

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

572 (8.12.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Zbierngarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Goldrauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36 000 Exempl.

Je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Hüllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21 000 Abonnenten.

Nr. 572.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 8. Dezember 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 571 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 572 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Der Islam und die Balkanpolitik.

Karlsruhe, 8. Dez. Die mohammedanische Liga für ganz Indien hat beim Auswärtigen Amt in London Vorstellungen erhoben, in denen sie die Regierung ersucht, von den Balkanstaaten zu verlangen, daß diese die internationalen Verpflichtungen des Berliner Vertrages (Garantie völliger religiöser und bürgerlicher Freiheit und Gleichberechtigung für alle Teile der Bevölkerung und ihre Einrichtungen) in den neuen Gebieten wie in den alten für jeden Staat als bindend anerkennen. Diese Forderung würde an und für sich kaum viel Beachtung finden können, da der Kredit der „panislamitischen Gefahr“ infolge der Erfahrungen der letzten Jahre erheblich zurückgegangen ist. Die Bedeutung aber, die man in den maßgebenden politischen Kreisen Englands selbst der Angelegenheit beizumessen, muß nicht gering sein.

Einer der Hilfssekretäre des Auswärtigen Amtes hat auf die Anfrage der Liga geantwortet, die betreffenden Artikel des Berliner Vertrages hätten durch die Gebietsveränderungen im nahen Osten keinerlei Abänderung erfahren und würden für alle Gebiete, auf die sie sich zur Zeit der Unterzeichnung des Vertrages erstreckten, künftighin ebenso bindend sein wie bisher. Die britische Regierung würde jedoch mit anderen Mächten darüber beraten, ob die Bestimmungen des Berliner Vertrages zum Schutze der Religionsfreiheit und anderer Freiheiten für die Minoritäten in den in Frage kommenden Gebieten in irgend einer Form zu bekräftigen seien, wenn die Frage der formellen Anerkennung der jüngsten Gebietsänderungen auf dem Balkan durch die Mächte aufgeworfen wird.

Die Mohammedaner in Indien, deren Zahl etwa sechzig Millionen beträgt, galten früher als unbedingte Anhänger der ortsüblichen Herrschaft, aber die von Sir Edward Grey in Indien im Jahre 1905 mit der russischen Regierung eine Zeitlang befohlene Politik rief einen völligen Umschwung in der Stimmung hervor. Vorbereitet hatte diesen Umschwung freilich schon die Anwendung der Entente cordiale auf Marokko. Dazu kommt die Wirkung des politischen Aufschwungs Japans auf alle asiatischen Völker, ebenso neuerdings derjenige Chinas. Von Japan wie China aus sind in den letzten Jahren eifrig geheimnisvolle Beziehungen zu den Mohammedanern Indiens wie zu den Türken angeknüpft worden. Das alles hat man natürlich im Londoner Auswärtigen Amt aufmerksam verfolgt, und daher rührt das Interesse, das man jetzt der Kundgebung der Liga zuwendet.

Die Wahlen in Sofia.

(Tel. Bericht.)

P. O. Sofia, 8. Dez. Ueber das Ergebnis der Wahlen in Sofia wird gemeldet, daß sie mit einem überraschenden Ergebnis geschlossen haben. Es standen sich im ganzen drei Parteien

gegenüber und zwar die Regierungspartei, die das Prinzip eines größeren Bulgariens um jeden Preis verfolgte und die Annäherung an Oesterreich versuchte, 2. die Geshow- und Danewpartei, die unbedingt einen Anschluß an Rußland, d. h. an die slavische Bewegung suchte und 3. die agrarische Partei, die weder von der einen noch von der anderen Partei etwas wissen wollte, sondern nach der Devise vorging, „der Balkan, den Balkanvölkern“ und zunächst einen Anschluß an Belgrad suchte.

Die Wahlen haben das Ergebnis gehabt, daß eine vierte Partei entstanden ist. Der fast garnicht beachtete Sozialismus ist auf der ganzen Linie siegreich geblieben. Die Regierung ist durchaus nicht so günstig aus den Wahlen hervorgegangen, wie man hätte voraussehen sollen. Besonders in Sofia ist sie in der Minderheit geblieben, da von 10 200 Stimmberechtigten nur 4400 ihre Stimme zu Gunsten der Regierung abgegeben haben. Die restlichen Stimmen sind zerstückelt, doch haben die Sozialisten die größte Stimmenzahl von den übrig bleibenden mit 2200 auf sich vereinigen können.

Die Partei Geshow hat nur 712 Stimmen und die Partei Danew sogar nur 240 Stimmen. Die Regierung ist in allen großen Städten in der Minderheit geblieben, so in Philippopol, Saragajoga, Jamboli, Burgas, Widin und Ruffschuk. Nur in der alten Hauptstadt des Landes hat die Regierung einen Sieg davongetragen.

Dieser unerwartete Sieg der Sozialdemokraten wirkt alles über den Haufen. Man kann in dem Moment nicht voraussetzen, was die Folgen der Wahlen sein werden. Auch müssen die Resultate abgewartet werden, die aus dem platten Lande ankommen. Es ist möglich, daß die Lage durch die Ankunft dieser Resultate sich noch etwas zu Gunsten der augenblicklich Regierung verschiebt. Jedenfalls ist der Ausgang für die Regierung noch besser, als wenn zum Beispiel die Geshowpartei den Sieg davongetragen hätte, da in diesem Falle Jar Ferdinand zur Abdankung genötigt gewesen wäre.

Zur französischen Kabinettskrise.

(Telegramme.)

Paris, 8. Dez. Ueber die von dem Senator Doumergue zur Lösung der Kabinettskrise unternommenen Bemühungen wird noch gemeldet:

Besondere Schwierigkeiten hat die Befehung des Ministeriums des Neuhern. Nach der Weigerung Ribots, der auf die zwischen ihm und mehreren Mitgliedern des künftigen Kabinetts in der Frage der Steuerreform bestehenden Meinungsverschiedenheiten hingewiesen hatte, wandte sich Doumergue an den Senator des Marck-Departements, Develle, einen intimen Freund des Präsidenten der Republik, der bereits vor 20 Jahren das Portefeuille des Neuhern innegehabt hat. Da Develle ablehnte, soll Doumergue sich entschlossen haben, neben der Präsidentschaft auch das Ministerium des Neuhern zu übernehmen. Die Verwirklichung des auch einem großen Teil der Radikalen durchaus sympatrischen Gedankens, Pichou die Leitung des Quai d'Oran auch in dem neuen Kabinet zu überlassen, scheiterte dem Vernehmen nach an dem hartnäckigen Wider-

stande Clemenceaus, der sich mit Pichou überworfen hat, weil dieser bei der Versailler Präsidentenwahl für Poincaré gestimmt hatte.

Ebenfalls Zustimmung findet bei den geeinigten Radikalen der Entschluß Doumergues, das Kriegsportfolio dem Mitglied des Oberkriegsrates Dubail anzuvertrauen. Dubail, welcher der Kabinettschef des vor zwei Jahren auf dem Flugfelde von Issy les Moulinaux verunglückten radikalen Kriegsministers Berleaux war, gilt als ein ernster Republikaner. Von konservativer Seite wird befürchtet, daß die Berufung des Generals Dubail an die Spitze der Kriegsverwaltung zu sehr ernsten Schwierigkeiten mit mehreren Generalen, insbesondere mit dem Generalstabschef Joffre und dem jüngst zum Korpskommandeur ernannten früheren General de Castelnau Anlaß geben werde.

Das neue Ministerium würde demnach einen überwiegend sozial-radikalen Charakter haben.

Paris, 8. Dez. Doumergue hat dem Präsidenten Poincaré mitgeteilt, daß er die Aufgabe der Kabinettsbildung nunmehr amtlich übernehme.

Das Kabinet wird voraussichtlich folgendermaßen zusammengesetzt sein: Präsident und Neuhern Doumergue, Inneres Renaux, Justiz Biennu-Martin, Finanzen Caillaud, Krieg Rouleus, Marine Monis, Unterricht Viviani, öffentliche Arbeiten Malou, Handel Ferdinand David, Ackerbau Raymond, Kolonien Lebrun.

Das Ministerium der Arbeiten und sozialen Fürsorge, sowie die verschiedenen Unterstaatssekretariate sind noch zu befehlen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Dezember.

Die Eröffnung der Lokalbahn Kühler-Krug-Grünwinkel-Darlanden.

Unsere Mitbürger im Stadtteil Darlanden hatten heute einen Freudentag. Einem schon lange geltend gemachten Wunsche entsprechend, hat Darlanden seit heute morgen seine Verkehrsverbindung mit der Stadt. Es ist zwar nicht das Ideal einer Verbindung, auch auf eine rasche Beförderung darf man keinen großen Wert legen, aber es ist besser wie gar keine Verkehrsverbindung. Die Fahrt mit dem ersten Zug von Darlanden nach der Stadt beschreibt uns unser A-Berichterstatter, der dieselbe mitmachte, folgendermaßen: Die Lokalbahn Karlsruhe-Lokalbahn-Kühler-Krug-Grünwinkel-Darlanden, über die schon so viel gesprochen und geschrieben wurde, ist heute dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Pünktlich 5.35 Uhr in der Frühe fuhr der erste Zug, bestehend aus vier neuen Wagen, von der Endstation bei der neuen Kirche in Darlanden ab; er war nicht so befüllt, als man es erwartet hatte, dies kommt aber daher, weil heute infolge des katholischen Feiertags in verschiedenen Etablissements im Banwald der Betrieb ruht. Von verschiedenen Seiten schallten dem „Zügle“ jubelnde Zurufe entgegen, andere spähten distret hinter den Vorhängen hervor, um das „Ereignis“ zu beobachten. Ihr Berichterstatter nahm stillvergnügt in einem Wagen Platz und war froh, daß er mit seinem „Gemeinschafts-Fahr-

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

Copyright 1913 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.

(49. Fortsetzung.)

Mauracher war verstimmt. Die verblühte Werbung Jocks um Annas Hand ging ihm nicht aus dem Kopf. Er mußte sich selbst beschuldigen, in Jock Hoffnungen erweckt zu haben, und er konnte es nun selbst nicht begreifen, wie er jemals den Gedanken hatte fassen können, die Schönheit Annas der Würde seines Anechtes auszuliefern. Das Blut schick ihm zu Kopf, und sein Herzschlag stockte, wenn er sie in dessen Armen dachte. Und da stieg ein verbissener Groll gegen Jock in ihm auf, der in ihm das heisse Verlangen weckte, dem schneidigen Menschen einmal gründlich seine Meinung zu sagen. Mauracher wußte, daß Jock neben den Geschäften, die er für ihn besorgte, aber eigentlich durch sie sich die Taschen füllte; aber es war ihm bisher gleichgültig gewesen. Nun aber empfand er es plötzlich als Betrug, und er nahm sich vor, ihm gründlich auf die Fing zu zeigen und bei Gelegenheit auch zu klopfen.

Und da fiel ihm der Hafer des Krottenbauern ein. Sechs Kreuzer sollte der Mann verlangen? Da mußte er doch selbst mit ihm sprechen.

Nach dem Mittagessen ließ Mauracher einspannen und fuhr zu dem Bauern.

Der fühlte sich durch den Besuch des weitangesehenen Herrn Schiffmeisters sehr geehrt und wollte sofort aufstehen lassen. Doch Mauracher schüttelte die Hand und erklärte, er sei nur gekommen, um den Hafer anzusehen, von dem ihm Jock erzählt habe.

„Es schon dagewesen, der Jock, heut vormittag,“ erwiderte der Bauer und setzte erstaunt hinzu: „Weiß der Herr Schiffmeister nicht davon?“

Mauracher wollte sich keine Bißge geben und sagte: „So ist er schon dagewesen? Ist recht. Er hat mir heute in der Früh ohnehin etwas gesagt, aber ich hab nicht recht acht gegeben. Und hat er gekauft?“

„Frei! frei! Und wie! Kränkt mi eh schon wieder, daß i ihm den Hafer so billig geben hab. Is halb g'schenkt um vier Kreuzer, wirklich halb g'schenkt. Aber der Jock das is aner. Das Handeln kann er wie kein zweiter. A Jud is nix dagegen!“

Mauracher nahm sich nicht mehr Zeit, den Hafer anzusehen. Er wußte genug, und befriedigt und wütend zugleich fuhr er nach Hause. Um ein ganzes Drittel des Preises hat er ihn also Jock hineingegeben wollen. Na, uarte nur, Heunte.

Als Mauracher nach Hause kam, gab er den Befehl, wenn Jock sich sehen lasse, solle er sofort zu ihm geschickt werden.

Aber erst im Laufe des nächsten Vormittags erschien Jock in der Schreibstube, und mit lauerndem Blick fragte er: „Der Herr Mauracher will mit mir reden?“

Obwohl er ein schlechtes Gewissen hatte, schmeichelte es doch seiner Eitelkeit, sich vorzustellen, der Schiffmeister hätte keine geistige Abweilung bereut und suche nun, mildere Seiten aufzusuchen.

Aber in dieser Annahme sah er sich schon durch die ersten Worte Maurachers enttäuscht, indem dieser in kühlem Geschäftston sagte: „Du, die Sache mit dem Hafer vom Krottenbauer hab ich mir überlegt. Sechs Kreuzer sind unbedingt viel zu viel. Biete ihm vier, er wird gewiß darauf eingehen. Du kannst doch das Handeln!“

Der Jock zog den Kopf zwischen die Schultern, kniff die Augen ein und erwiderte: „Unmöglich, Herr Mauracher, unter sechs Kreuzer gibt der Krottenbauer den Hafer mit her. Sie kennen den Kerl nit, der is a Dickhäutl wie kein zweiter. Und Geld hat er a, daß man ihn ne druden kann.“

„So gib ihm meinetwegen vierzehn Kreuzer, aber mehr nit. Ich lasse mich nicht ausrauben!“

Der Jock schupfte bedauernd die Achseln: „Geht nit, Herr, geht nit! Er gibt ihn nit her! Was hab i eh in den Dickhäutl hineingerecht, aber alles is umsonst. Sechs Kreuzer, sagt er, und dabei bleibt er wie a stüßiges Roß, das nit vom Fleck a' bringen is.“

Da drehte sich Mauracher in dem Sessel herum, daß er breit Jock ins Gesicht sehen konnte, verdrängte die Arme auf der Brust, und um seine Mundwinkel zuckte die Erregung. Am liebsten hätte er den abgefeimten Spießhüben zur Türe hinausgeworfen; aber er leherrschte sich, nickte ein paar mal, als müße er die kommenden Worte schon im voraus besätigen, und sagte langsam und mit Betonung: „Du bist ein großer Haderlump, Jock, ein viel größerer, als ich geglaubt habe.“

Jock war fast einen Augenblick geneigt, diese Worte für einen derben Scherz zu halten. Ähnliches war ihm ja schon oft gesagt worden, ohne daß es ihn aber beleidigend berührt hätte. Jetzt aber, und in diesem Zusammenhang, machte es ihn doch stüßig und unsicher, und er setzte eine getränkte Miene auf, der auch der Ton seiner Worte entsprach: „Aber, Herr Mauracher!“

Doch der nickte nur abermals und sagte: „Ja, ja, es ist so, wie ich gesagt habe. Ein Haderlump bis Du. Glaubst Du, ich weiß nicht, daß Du den Hafer schon um vier Kreuzer gekauft hast? Ich war gestern selbst noch beim Krottenbauer. Wenn Du Dich mit einem kleinen Gewinn für Deine Tasche begnügt hättest, hätte ich wie bisher nichts gesagt. Aber mir gleich ein Drittel aus der Tasche stehlen zu wollen, weißt, das ist eine Gaunerei. Und jetzt kriest garnichts. Morgen wird der Hafer geholt, ich geb Dir das Geld mit und damit fertig. Und jetzt schau, daß Du mir aus dem Gesicht kommst. Haderlump! Oder willst noch was?“

Jock war nämlich stehen geblieben und schnitt ein freudig-höhnisches Gesicht. Jetzt war der Zeitpunkt da, nach dem er sich schon so lange geiecht, auf den er sich gefreut, und dem er doch

schien" Nr. 1 Darfanden—Karlsruhe gemütlich nach dem Staatsbahnhof fahren könne! Doch wehe! Schon nach sieben Minuten hieß es in Grünwinkel umsteigen in den Zug, der von Durmersheim kommt. Das war gleich geschehen, denn's „Dormerzer Zügle" war schon da. Es geht nicht lange und wir müssen beim „Kühlen Krug" auf die „Elektrische" übergehen, wie uns der erste Schaffner belehrt. Das „Zügle" hält, doch vom „Kühlen Krug" war nichts zu sehen; wir sind bei der Fabrik Vogel und Schürmann. „Am Kühlen Krug halten wir gar nicht," so sagt der andere Schaffner, „auch bestiegen Sie den Zug wieder. Sie müssen beim Winter-Denkmal umsteigen." Langsam fahren wir weiter; beim „Botenwald" ertönt die Stimme des Schaffners: „Alles umsteigen, mer weiter fährt, in den vorderen zwei Wagen Platz nehmen." Auch dies wird befolgt, nach weiteren fünf Minuten geht's weiter die Kriegstraße entlang bis zum Winter-Denkmal. Dort erwarten wir einen Wagen der Elektrischen. Schließlich kommt einer vom alten Bahnhof her, wir steigen ein und nach einer Stunde langen wir glücklich am Staatsbahnhof an.

† **Todesfall.** Unerwartet plötzlich verschied hier an einem Herzschlag gestern nacht der kais. Rechnungsrat, Oberpostsekretär Robert Klotow von hier. Der Verstorbene, welcher im 64. Lebensjahre stand, durfte auf ein erfolgreiches Wirken als Beamter in verantwortlichem Posten zurückblicken. Seine Verdienste wurden seinerzeit auch vom Großherzog durch Verleihung des Ordens von Jägering Löwen anerkannt. Seine Freunde und Bekannten werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Ueber den Bahnhof Karlsruhe-Mühlburg wird, wie wir kurz gemeldet, amtlich folgendes bekannt gegeben: „In der Tagespresse wurden wiederholt Klagen laut über eine unzureichende, dem Verkehrsumfang nicht entsprechende Ausstattung des neuen Bahnhofs Karlsruhe-Mühlburg. Der neue Bahnhof ist, wie bekannt, ein Provisorium. Mit Rücksicht hierauf und da auch die Eigentumsverhältnisse am Gelände gewisse Einschränkungen geboten, wenn nicht unverhältnismäßig kostspielige Geländeerwerbungen nötig werden sollten, mußten die Anlagen so einfach wie möglich gehalten werden. Einige Verbesserungen, deren Notwendigkeit sich nach der Betriebseröffnung herausgestellt hat, wurden inzwischen vorgenommen oder sind zur Zeit in der Durchführung begriffen. So wurden die Außenbeleuchtung verbessert und die Zugänge zum Bahnhof, sie durch das andauernd regnerische Wetter gelitten hatten, wieder hergerichtet. Eine provisorische Verlängerung des Wechselschalters wurde bereits durchgeführt; eine durchgreifende Verlängerung beider Bahnsteige ist in Auftrag gegeben und wird in einigen Wochen ausgeführt sein. Dann werden die rest 150 Meter langen Bahnsteige eine Länge von 250 Meter haben, was zweifellos allen Anforderungen entspricht. Eine Verbreiterung der Bahnsteige ist nicht möglich und auch nicht nötig. Auf jedem Bahnsteig wird in der nächsten Zeit eine Sitzbankhalle erstellt werden. Der jetzige Gepäckraum wird als Warteraum 2. Klasse hergerichtet, ein Gepäck, Expressgut und Eilgut wird ein Anbau auf der Nordseite erstellt, der erreichbar ist, ohne daß die Bahnsteige betreten werden müssen. Eine Vergrößerung des Warteraumes 3. Klasse zur Aufnahme von etwa 500 Reisenden ist nicht möglich, sondern es muß wie auch anderwärts bei besonders starkem Verkehr ein Teil der Reisenden in den Schirmhallen vorübergehend Unterkunft suchen. Im übrigen ist eine Abnahme des Arbeiterverkehrs zur Station Mühlburg zu erwarten, da ein großer Teil der Arbeiter die an der Zepelinstraße beim Westbahnhof in der Ausführung begriffene Haltestelle benutzen wird."

en Frostwetter. In der verfloffenen, ziemlich sternhellen Nacht trat in der Rheinebene der erste härtere Frost ein. In Karlsruhe fiel die Temperatur in der Frühe bis 2 Grad unter Null. Das Barometer ist in den letzten 36 Stunden außerordentlich gestiegen und zwar nahezu um 18 Millimeter. Heute ist die Witterung trocken und klar; bei leichten nördlichen Winden wird der Frost zunächst zunehmen, da die nächtliche Wärmestrahlung nunmehr eine sehr kräftige werden wird. Die Wetterlage in Mittel- und Nordeuropa ist überdies heute recht winterlich. Ein barometrisches Maximum von 770 Millimeter befindet sich über Süddeutschland, eine neue Depression ist bei Island erschienen. Im hohen Norden (Rußland, Finnland, Skandinavien) hat sich strenger Frost eingestellt; die tiefste Morgentemperatur meldet mit -17 Grad Hararanda. In den

auch wieder mit einem gewissen Bangen entgegengesehen hatte. Nun mußte es zur Entscheidung kommen.

„Herr Mauracher," sagte er, ein Stodden seiner Stimme mit aller Willenstraft überwindend, „den Hafer hab ich von meinem Geld kauf, der gehört mir. Is a schon auszahlt! Wann Sie ihn haben wollen, sechs Kreuzer kostet er, darunter gib ich ihn nit her!"

„Was soll das heißen?" rief der Schiffmeister und sprang mit blutrotem Gesichte auf, sich drohend in seiner überragenden Größe vor Jock aufplanzend.

Doch der hatte seine Angst überwunden, und furchtlos heftete er seine wasserblauen Augen auf den Schiffmeister und sagte: „Das heißt, daß ich nimmer der Jock bin, sondern der Körnerhändler Jakob Meier, der auf seine eigenen Füße steht. Und den Holzhandel sang ich a noch an, daß Sie's wissen!"

Wie immer, wenn er einem neuen ihm fremden Geiste gegenüberstand, wurde Mauracher auch jetzt unsicher, und die Unsicherheit hing, so sehr es auch die wegwerfenden Worte überbergen wollten, durch seine Antwort: „Na, dann wünsch ich recht viel Glück. Wir zwei aber haben nichts mehr miteinander zu tun."

Jock aber kannte seinen ehemaligen Herrn nur zu genau und glaubte die Zeit gekommen, mit einem Vermittlungsvorschlag hervorzutreten zu können.

„Herr Mauracher," sagte er, „i werd Ihnen was sagen, denn i will nit, daß wir in Verdrub auseinander gehen. Und das is ja a garnit notwendig. Sie wissen, daß ich auf den Handel versteh, und i mein, wir fahren alle zwei nit schlecht, wann wir in Zukunft zammehalten säten. Wissen Sie was, reden wir offen und ehrlich miteinander: Geben Sie mir die Anna, und alles is wieder gut."

Er hatte sich bei diesen Worten dem Schiffmeister vertraulich genähert, wußte aber jetzt erschrocken zurück, denn die er war aufgesprungen, hatte die Fäuste geballt, und es schien, als wolle er sich auf Jock stürzen. Zornstammen flackerten aus seinen Augen und umfingen Jock mit ägendem Feuer, und zwischen den Zähnen presste Mauracher hervor: „Hinaus! Hinaus! Lump!"

höheren Luftschichten herrscht ebenfalls sehr scharfe Kälte. Von der Zugspitze werden 19, vom Säntis 16 und vom Gotthard 13 Grad Kälte gemeldet. Im Schwarzwald lagen die Frühstemperaturen bis 8 Grad unter Null.

○ **Zur Milchpreisfrage.** Am Sonntag fand im Lokale „Goldener Kopf" eine äußerst stark besuchte Milchhändler-Versammlung statt. Sie nahm Kenntnis von dem absehenden Standpunkt der Produzenten. Die Versammelten beschloßen einstimmig, daß an dem Abschlag von 2 Pfg. — Verkaufspreis 22 Pfg. pro Liter Vollmilch — festgehalten wird.

§ **Die Junglehrer Deutschlands** haben sich seit einigen Jahren zu einer Vereinigung „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Junglehrer" zusammengeschlossen, welche sich zur Aufgabe macht, ihre Mitglieder durch gemeinsame Arbeit auf den Gebieten der modernen Pädagogik und der Volkswirtschaft sowie durch Schulung im öffentlichen Auftreten zu fördern, also das ergänzend nachzuholen, was außerhalb der Arbeitsphäre der eigentlichen Ständesysteme liegt. Der junge Verein hat seine Zentrale in München und zählt bereits über 3000 Mitglieder. Badens Junglehrer, an Zahl die zweitstärksten, haben an Arbeitsgemeinschaft und Schaffensfeier ihren Kollegen des übrigen Deutschlands nicht nach. Das beweist einmal die rasche Zunahme der Mitglieder und die rege Tätigkeit innerhalb der einzelnen Ortsgruppen und dann die zahlreich besuchte, von Begeisterung geleitete Versammlung des Kreises Nordbaden am vergangenen Samstag in Karlsruhe. Die Leiter und Vertreter der Ortsgruppen Offenburg, Ahren-Bühl, Baden-Baden, Rastatt, Karlsruhe und Mannheim waren zu einer Besprechung wichtiger Verbandsangelegenheiten und zur Aufstellung eines gemeinsamen Arbeitsplanes für das Jahr 1914 zusammengekommen.

§ **Wertmeisterbezirksverein.** Im Saale des „goldenen Adler" hielt am Samstagabend der Wertmeisterbezirksverein seine ordentliche jährliche Generalversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der 1. Vorsitzende, Kollege Wondratschek, gab einen Rückblick über das abgelaufene Vereinsjahr, dem wir entnehmen, daß sich die Vereinsgeschäfte in ruhigen Bahnen bewegt haben, wozu die rege Mitarbeit der Vorstandsmitglieder und Mitglieder nicht unwesentlich beigetragen habe. Es fanden 12 ordentliche und 1 außerordentliche Sitzung statt; es wurden 14 Unterföhrungsgeföhde erledigt und 705 M. Unterföhrung genehmigt; an Witwen wurden insgesamt 2155 M. ausbezahlt. Durch Tod sind 4 Mitglieder und 3 Frauen ausgeschieden; an Sterbegeldern wurden hierfür 3000 M. verausgabt. Seitens des Verbandes wurden dem hiesigen Bezirksverein 688 M. zugewiesen, während die an den Verband abgeführten Beträge auf 9410 M. sich belaufen. Die hiesige von verschiedenen Großindustriellen gegründete **Witwenkass**e hat heute ein Vermögen von 15 029 M. und kann aus den Zinsen an Weihnachtstag auf dieses Jahr 725 M. für bedürftige Witwen verausgaben. Die **Stellenlosenunterstützungskass**e hat vom 1. Oktober ihre Leistungen erhöht, so daß heute pro Tag 2 M. Unterföhrung gegeben werden kann. Neu aufgenommen wurden 16 Mitglieder; überwiesen wurden 12 Mitglieder, verpögen 12 Mitglieder, so daß eine Zunahme von 12 Mitgliedern stattgefunden hat. Ein Beweis der schönen Harmonie hier, den die Ergänzungswahlen der ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die alle per Affirmation wieder gewöhlt wurden. Nach Dankesworten an die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder, ganz speziell für die Tätigkeit des 1. Vorsitzenden durch die Kollegen Köhl und Berner schloß Herr Wondratschek mit einem Appell zur ferneren Mitarbeit die anregend verlaufene Generalversammlung.

§ **Der Gesangsverein „Synagoga Karlsruhe"** veranstaltete am vergangenen Samstagabend im renovierten Saale „Zu den 3 Einden" aus Anlaß seines 48. Stiftungsfestes ein Konzert, welches sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die einzelnen Chöre und besonders die **Kollegisten** „Im Krug zum grünen Kranz" von Jöllner, „Das Mühlrad" von J. Koch, „Italienisches Abendständchen" von Hugo Jüngst, sowie der Chor „Am Strande" von H. Wönslein, mit Bariton solo, waren gut einstudiert und gelangten unter der Leitung des Dirigenten und Kapellmeisters Herrn W. Appinisti tönem zum Vortrag. Als Nummer 3 stand „Volters Schwänenlied" von Max Meyer-Oberleben auf dem Programm, das große Anforderungen an die Stimme, aber wadere Sängerschar stellte. Wenn auch das Stimmmaterial gut geföhlt und der Chor hinreichend einstudiert war, so war es doch ein schwieriges Unternehmen für einen kleinen Gesangsverein, sich an einen solchen machtvollen, durchkomponierten Chor wie „Volters Schwänenlied", welcher fast mindestens 120 Sänger bestimmt ist, zu wagen. Mit den beiden Solistinnen Frä. Elisabeth Gühmann (Sopran) und Frau Kienast-Waldstein (Klavier) hatte die Vereinsleitung eine gute Wahl getroffen. Frä. Gühmann, welche über einen reinen, modulationsfähigen Sopran verfügt, erzielte mit ihren Liedern, sowie Frau Kienast-Waldstein mit ihren Klavierkonzerten so reichen Beifall, daß sich beide veranlaßt fahlen, denselben mit einer Zugabe zu quittieren. Die Klavierbegleitung der Lieber von Frä. Gühmann hatte der Dirigent und Kapellmeister des Vereines Herr W. Appinisti besorgt durchgeführt. Den Schluß des schön verlaufenden Konzerts bildete das Volkslied „Der Jäger aus Kurpfalz".

Rückwärts weichend hatte Jock die Türe erreicht. Er fühlte, daß er nun etwas sagen müsse, um sich einen halbwegs würdigen Abgang zu sichern, aber es fiel ihm nichts ein, als ein drohend klingen wollendes: „Wird Ihnen noch reuen, Herr Mauracher!", das aber in Wirklichkeit recht kläglich heraustrat.

Erst als er die Türe hinter sich geschlossen hatte, gewann er seinen Mut wieder, und nun packte ihn auch eine namenlose Wut, in der er sich selbst einen heiligen Eid leistete, Mauracher zugrunde zu richten, gehe es wie immer. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

§ **Freilung, 8. Dez.** Bei der am Samstag von den ordentlichen Professoren, den Honorar- und etatmäßigen außerordentlichen Professoren vorgenommenen Wahl des Rektors der Universität für das Studienjahr 15 April 1914/15 wurde Herr Professor Dr. Alfred Schöke (rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät) gewöhlt.

○ **Konstanz, 7. Dez.** Am Samstagabend verschied hier Professor Dr. Kimmig vom hiesigen Gymnasium im Alter von nur 56 Jahren. Der Verstorbene, der zeitweilig Direktor des Gymnasiums war, wegen lebender Gesundheit jedoch i. Jt. von seinem Posten zurücktreten mußte, war nicht nur ein ausgezeichnete Schulmann, sondern auch literarisch in hervorragender Weise tätig. Bekannt von ihm sind mehrere Gedichtsammlungen und ein Band „Kunst du das Land", in dem er seine italienischen Reiseindrücke schilderte. Seine Hauptbedeutung liegt auf dem Gebiete der Sprachschöpfung. Als Mitarbeiter des „Nlegenden" unter dem Pseudonym **Sirius** und der „Meggendorfer" unter dem Namen **Sokis** wurde er weiten Kreisen bekannt. Er war ein großer Freund guter Musik und galt als Autorität für die Beurteilung alter Violinen. Seine geistvollen, feingehöhrten Sentenzen erschienen unter dem Titel „Taufend und ein Gedanke", in Buchform gesammelt.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

rh. Karlsruhe, 8. Dez. „Der Ring des Nibelungen". Richard Wagners großes Bühnenfestspiel, worin die Unsicherheit des materiellen Besitzes gegenüber der Sicherheit und Größe des geistigen Besitzes in Handlung und Musik zu packenden Gegensätzen gestaltet worden sind, wird immer noch als der Höhepunkt im Saiten-pertoire angesehen und neu ä. d. g. Er hatte sich gestern Abend zur Aufföhrung des „Aheinald" die

welches so lebhaften Anflug fand, daß es wiederholt werden mußte. — Ein anschließender Ball hielt die Jünger der schwarzen Kunst noch recht lange in fröhlicher Stimmung beisammen.

§ **Nationalliberaler Verein.** Jungliberaler Verein. Morgen Dienstag, abends 9 Uhr, findet im Friedrichshof (oberer Saal) ein Familien-Abend zu Ehren der Nationalliberalen **Landtags-Fraktion** statt, wozu die Mitglieder der genannten Vereine mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen sind. (Siehe Anzeige.)

§ **Der Bürgerverein der Weststadt** ladet Interessenten zu seiner am Dienstag 9. Dezember, abends 9 Uhr, im Saale des C. G. Gemeindehauses, Blücherstraße 20, stattfindenden nächsten **Monatsversammlung** ein, bei der u. a. über die am 25. Novbr. im Gasthaus zur Kofe stattgehabte **Berammlung** Bericht erstattet wird. Dazuan anschließend wird Herr Gemeindevorsteher **Stuk, Weinheim**, einen **Sicht-Bildvortrag** halten über: 1. Leuten in der Bernina, Orlier- und Kofengartengruppe, 2. Skizzen um die Pforzheimer Hüte.

§ **Vortrag.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, spricht morgen Abend auf Veranlassung des hiesigen Homöopathischen Vereines, Herr Apotheker Müller aus Göttingen über **Hämorrhoiden** und **Stuhlverschöpfung**. Auf diesen interessanten Vortrag wollen wir unsere Leser aufmerksam machen.

§ **Jugendchriftenabend.** Am nächsten Freitag, den 12. Dezember, abends 8½ Uhr, findet im großen Rathaus-Saale in Karlsruhe wieder wie in früheren Jahren ein **Jugendchriftenabend** statt. Der Vorsitzende des Jugendbildungsausschusses, Oberlehrer Otto Fröh, wird einen einleitenden Vortrag über die Bedeutung und den Wert guter Jugendchriften halten. Dornach wird Frau Hofschaldepfeilerin Doman ausgewöhltete Stücke aus empfehlenswerten Jugendbüchern zum Vortrag bringen. Vor dem Vortrag und darnach ist Gelegenheit geboten, die von den Einsendenden Buchhandlung ausgestellt, vom Jugendchriftenauswah empfohlenen Jugendchriften zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Alle Eltern und Freunde unserer Jugend sind zu dieser Veranstaltung des Deutschen Sprachvereines herzlich eingeladen. Näheres wird im Anzeigenteil noch bekannt gegeben.

§ **Die Weihnachtsmesse in der Groß. Landesgewerbehalle** erfreut sich fortgesetzt des regsten Interesses. In verfloffenen Woche wurde dieselbe u. a. besucht von dem Minister des Innern, Freiherrn von und zu Bolman, dem kommandierenden General Freiherrn von Hoiningen gen. Hune, dem Kommandeur des 1. Bad. Leibregiments Regiments Oberst von Altrud, dem preußischen Gesandten Exzellenz Wirtl. Geh. Rat von Eidenhofer. Am gestrigen „Lupfernen" Sonntag war das Gedränge in der Ausstellung wie an einem prächtigen Messe-Sonntag auf der Durlacher-Landstraße. An **Gewinnen** zur Lotteriede sind bereits von einer Kommission Ausstellungsgegenstände im Werte von 7000 Mark angefaßt. Durch diese gediegenen und wertvollen Gewinngegenstände veranlaßt, hat schon gegen 5000 Lose abgesetzt. Als erster Gewinn ist eine entzündende **Wadens-Zimmerreinigung** im Werte von 600 Mark vorgefallen. Derselbe ist vom Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister ausgestellt. Versäume es niemand, der Messe, die bis 24. ds. Mts. jeden Tag ohne Kaufzwang geöffnet ist, einen Besuch abzustatten.

§ **Karlsruher Streichquartett.** Infolge Erkrankung von Herrn Julius Weismann erhält das Programm des am Mittwoch, den 10. Dezember, stattfindenden dritten Abends, der besonders interessant zu werden verspricht, folgende Veränderung: Nr. 1 Mendelssohn Streichquartett F-Moll. Nr. 2 Lieder von Balstershausen, Uraufföhrung, gesungen von der Kammerfängerin Frau Bauer-Kottlar, Klavierbegleitung Herr Karl Walthor vom Hoftheater hier. Nr. 3 Mozart Klavierquartett G-Moll. Den Klavierpart hat die jugendliche Pianistin Frä. Alice Krieger übernommen, die föhlich mit dem Karlsruher Streichquartett in Wirmans das **Ballonquintett** spielte und hierbei als glänzende Ensembleföhrerin allgemeine Bewunderung hervorrief. Herr von Balstershausen, der Komponist der Oper „Cäcili" wird an diesem Abend amwesend sein. Karten in der Hofmusikalienhandlung Kunst, Nachf. Kurt Neufeldt.

§ **Brand.** Gestern vormittag 8½ Uhr ist in dem Keller einer Hauses in der Ufflandstraße auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das durch die herbeigerufene Feuerwehr nach 10 Minuten heretisch wieder gelöscht werden konnte. Durch das Feuer wurde nur unerschölicher Schaden verursacht.

§ **Maniaden-Diesstahl.** Am Samstag wurde in der **Städt. Kaiserstraße** wiederum eine Maniaden mittels Nachschlüssel geöffnet und dabei einem Diebstahl nachgegangen aus Au ein Portemonnaie mit Zehnmarktscheinen gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden ein 15 Jahre alter Schreinerlehrling aus Pörsdam, der dringend verdächtig ist, seinem Lehrherrn einen Hundertmarktschein gestohlen zu haben; ein 41 Jahre alter Händler aus Göttingen wegen Logis- und Föhbetragts, ein 17 Jahre alter Tagelöhner aus Pöddel, weil er seinem Zimmergenossen eine Zoppe in eine Uhr laßt; ein 26 jähriger Buchhandlungsgehilfe aus Zehau, so aus der Labentasse seiner Firma, einer hiesigen Buchhandlung, 10 Mark und außerdem Bücher im Wert von 20 Mark entwendete.

Karlsruher Bürgerauswah-Vorlagen.

× Karlsruhe, 8. Dez. Den Bürgerauswah-Mitgliedern sind heute vom Stadtrat zwei weitere kleine Vorlagen zugegangen. Di

große Anhängererschaft des **Reinhold Meisters**, die er ja von jeher in unserer Residenz besessen hat, im Hoftheater eingefunden, um den ansehungsreichen Tönen zu lauschen, in die hiedeutches Gefühl und deutscher Sage getaucht worden sind Herr Hofkapellmeister **Cortolezis**, der heute zum ersten Male hier die **Tetralogie** dirigiert, holte alle Klang- und Farbenpracht, und in weitausholenden Steigerungen auch die dramatischen Wirkungen aus der schönen Partitur heraus. Es überragte aber auch durch manches in helles Licht gehöht. De ist, das sich bei einer weniger peinlichen Wiedergabe sonst verflöchtigt. Unser treffliches Hoforchester folgte willig seinen Leitern und zeigte sich durch seine glänzende Leistung wieder ganz als der hervorragende Instrumentalkörper, als der er weit und breit bekannt ist. Auch von der Bühne herab wurde Vortreffliches geboten. In erster Reihe standen da Kammerfänger **Max Büttner** und Kammerfänger **Hans Bussard** in ihren alten Rollen, die aber immer wieder wie Neuschöpfung anmuten. Jener gab den **Wotan** mit hoheitsvoller Größe, in Ton und Gebärde wahrhaft abelzig; dieser schuf der Loge in einfach genialer Weise zu einer lebensmächtigen Gestalt, der er geföhrt durch eine warme, wohlklingende Tongebung einen betörenden Zauber zu verleihen wußte. Ganz vortrefflich war auch wieder Herr **Fröh** als **Alberich** durch die Lebenshaftigkeit, des stimmlichen und darstellerischen Ausdrucks gab er dieser Figur auf's neue den härtesten Schimmer gepenstlicher Unheimlichkeit, Gut wie immer waren die Herren von **Schwind**, **Roha** von **Gorkom**, **Kalnbach** und die Damen **Bruntsch** (Eda, Föhföhde) und **Frau Lorenz**-**Söllischer**, die sich sämtlich in den Cortolezischen Tempis ruhig und doch kräftig ausleben konnten. Herr **Siewert** gab den **Fröh** zum ersten Male und zwar gesanglich sehr frisch und leuchtend. Neu waren ferner Frau **Mosel**-**Tomita** als ansprechende **Frída** und Frä. **Mary Rudy** mit Frau **Therese Müller**-**Reichel** als reizvoll jugendliche **Aheinföhner**.

Der guten Aufföhrung wurde lebhafter Beifall zuteil. Der Vorstellung wohnten auch Großherzogin **Hilda**, die Großherzogin-Mutter von **Luzemburg** sowie Prinz und Prinzessin **Mar** bei.

eine Vorlage beschloß sich mit der Herstellung — Karl-Sträße zwischen Kant- und Scheppler-Sträße, und zwar wird beantragt, der Bürgerausschuß wolle keine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die Karl-Sträße zwischen Kant- und Scheppler-Sträße ortsplänmäßig hergestellt und mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Kabelleitung versehen, 2. im Zuge der geplanten Kant-Sträße ein Kanal verlegt, 3. der erforderliche Aufwand von 34 258 Mk. + 14 700 Mk. = 48 958 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten, 4. zur Verwendung dieser Mittel bis zum Rechnungsabluß des Jahres 1915 freigegeben, 5. folgender Gemeindefestbeschuß erlassen wird: „Die Eigentümer der an die Karl-Sträße zwischen Kant- und Scheppler-Sträße angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Strafenkosten zu ersetzen. Es finden die „allgemeinen Grundsätze über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Strafenkosten nach § 22 des Ortsstraßengesetzes“ (Beschluß des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der unbauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar hergestellt ist.“

Eine weitere Vorlage betrifft den Umbau der Lohhäuser am Mühlburger Tor, worin der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die beiden Lohhäuser am Mühlburger Tor nach Maßgabe der vom Hochbauamt aufgestellten Pläne umgebaut und die Seitenstrahlen hinter den Lohhäusern durchgeführt werden, 2. der erforderliche Aufwand mit 12 600 und 4 600 = 17 200 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten wird.

In der Begründung dieser Vorlage heißt es: „Eine weitere Vorlage betrifft den Umbau der Lohhäuser am Mühlburger Tor, worin der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die beiden Lohhäuser am Mühlburger Tor nach Maßgabe der vom Hochbauamt aufgestellten Pläne umgebaut und die Seitenstrahlen hinter den Lohhäusern durchgeführt werden, 2. der erforderliche Aufwand mit 12 600 und 4 600 = 17 200 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten wird.“

Liederhalle-Festbankett.

Am Samstag, den 7. Dez. Im Anschluß an das Festkonzert, welches am Samstagabend im großen Festsaal stattfand, und worüber wir bereits berichtet haben, hat im Gartenrestaurant ein gemütliches Bankett stattgefunden. Bei gutem Essen und hochfeinen Weinen, Herr Restaurateur Wagner hat sich hierfür den Dank aller erworben, saßen an dichtbesetzten Tischen die aktiven und passiven Mitglieder, sowie zahlreiche Ehrenmitglieder und Gäste in traulichem Beisammensein. Mandat alten Kampfen erblühte man, u. a. Herrn Ehrenpräsident Stadtrat Dr. Binz, Herrn Hauptlehrer Göller, der seit 1864 der Liederhalle angehört, die Brüder Post und Herrn Regisseur Kleinherf, Herr Präsident Hug begrüßte mit herzlichsten Worten alle Ehrengäste. Er teilte ferner mit, daß der Großherzog sein allerhöchstes Lob über das ganze Konzert ausgesprochen habe mit den Worten: „Es sei ihm eine besondere Freude und ein besonderer Genuß, bei der Liederhalle zu sein. Die Dankesworte des Präsidenten galten sodann den Solisten, mit deren Auswahl der Vorstand eine ganz besonders glückliche Hand gehabt habe. Vor allem sei der hervorragende Erfolg des Konzerts Herrn Chorleiter Ludwig Baumann und der wackeren Sängerschaft zu danken. Ausserordentliche Hand habe das Programm zusammengestellt und in glücklicher Abwechslung Kunst und Volkslieder geboten. In rhetorisch prächtigen Ausführungen zeichnete der Präsident sodann die hohen sittlichen und vaterländischen Aufgaben und Ziele, die die wahren Sänger erfüllen müssen und erreicht haben in den letzten 100 Jahren unserer Vaterlandsgeschichte.“

Herr Chorleiter L. Baumann dankte den Sängern für ihr opferwilliges Schaffen und verbreitete sich in launigen Worten über die Aufgaben der Sänger. Ehrenpräsident Dr. Binz dankte im Namen der aktiven Liederhalle für die herzliche Begrüßung. Mit Freude und Stolz stellte er fest, daß die gesanglichen Darbietungen der Liederhalle auf ehrliebere Höhe und vornehmer Klaffigkeit ständen, bei denen nicht äußerer Schein den Ausdruck gibt, sondern innere Kraft und Selbstkönnen. Sein Toast galt dem wohl jungen und vielversprechenden Präsidenten.

Herr Direktor Fintz sprach in tiefbewegten, auszeichneten Worten über die alten Liederhalle. Er stellte fest, daß noch 3 alte Kämpfer des Jahres 1864 lebten. Die Freundschaft habe sie vor bald 50 Jahren mit der Liederhalle vereinigt und die Treue werde sie stets mit dem Verein zusammenhalten. Sein Dank galt all denen, die für den Verein gearbeitet und besonders denen, die nicht mehr sind. Herr Präsident Hug sprach sodann die Ehrungen älterer und eifriger Mitglieder vor. Für die Herren Himmelheber, Fintz und Knittel, die demnach auf eine 50jährige Mitgliedschaft in der Liederhalle zurückblicken können, wird zu gegebener Zeit eine besondere Ehrung zu teil werden. Die Sängernadel für 25 jährige aktive Mitgliedschaft erhielten die Herren Lang und Röder. Der Sängerring für 15jährige aktive Mitgliedschaft wurde überreicht den Herren Karl Fischer, Karl Haas (der in diesen 15 Jahren keine einzige Probe der Liederhalle versäumt hat), Wilhelm Haller, Emil Kohlenbecker, Josef Kunst und Adam Schmitt. Der 2. Vorstand, Herr Mühlbacher, teilte sodann mit, daß im abgelaufenen Jahr 23 Herren einen lückenlosen Probebesuch aufzuweisen haben darunter 6 Herren, die schon letztes Jahr hierfür als scheidend werden konnten; diesen 17 Sängern wurde das Sängerglas überreicht.

Manch Wort des Dankes und der Anerkennung wurde noch gesprochen. Die Brüder Post boten auch während des Banketts herliche Proben ihres Könnens. Herr Reichthaus verstand wieder in selbstgelesenen, humorvollen Worten die Lachmuskel aller in Bewegung zu setzen. Am Morgen ging, es trübte der Bahn, als man sich auf den Heimweg machte.

Vermischtes.

— Hamburg, 8. Dez. (Tel.) Das Luftschiff „Sachsen“ ist gegen 11.30 Uhr auf der Quaidorger Heide aufgestiegen und um 11.50 Uhr auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel statt gelandet.

— Berlin, 8. Dez. (Tel.) Gestern hat der 15jährige Gymnasiast Joachim Schmidt in der Wohnung seiner Eltern

Selbstmord verübt. Das Motiv zum Selbstmord soll geistliche Ehergeiz sein. Mit Borgängen in der Schule hat die Tat nichts zu tun.

— Berlin, 8. Dez. (Tel.) Auf eine ungetreue Privatsekretärin, die nach Unterschlagungen von etwa 12 000 Mark mit ihrem Geliebten die Flucht ergriffen hat, wird von der Polizei gefahndet. Es handelt sich um die 31jährige Buchhalterin Emma Hennig, die seit drei Jahren bei einem hohen Beamten als Privatsekretärin tätig war.

— Halle a. d. S., 8. Dez. (Tel.) Die Unterschlagungen bei der Filiale Saalfeld der Schwarzburgischen Landesbank, A. G., soll den Betrag von etwa 500 000 Mark erreichen. Mit der Affäre soll auch eine Expresser-Angelegenheit zusammenhängen, deren Opfer der verhaftete Beamte Krahnmann der Saalfelder Filiale geworden ist. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

— Oldenburg, 8. Dez. (Tel.) Der Oldenburger Kriegerbund hat gestern beschlossen, mit seinen 25 Vereinen, die 20 000 Mitglieder umfassen, aus dem Allgemeinen Kriegerbund auszutreten als Protest gegen die Breslauer Beschlüsse, die Beiträge der Mitglieder zu erhöhen. Der Oldenburgische Kriegerbund wird eine eigene Unterstützungskasse gründen, die ein Grundkapital von 18 000 Mark hat.

— Schotten (Vogelsberg), 8. Dez. (Tel.) Auf dem Vogelsberg liegt bei 4—6 Grad Ralte 10—15 Zentimeter Neuschnee. — Gießen (Lahn) 8. Dez. (Tel.) Die Dr. Strömmer'sche heilfähige ärztliche Behandlung der Familienangehörigen, die sie vor 25 Jahren eingeführt hatte, wieder aufzuheben, falls bis zum 31. Dezember mit den Ärztinnen keine betriebende Lösung zustandekommen sollte.

— Höchst a. M., 8. Dez. (Tel.) Durch einen Schuß ins Herz hat sich hier ein ca. 30jähriger, auf den Farbwerken angestellter gewesener Ingenieur namens Wilhelm Hübsch — wie es heißt, aus Lebensüberdruß — getötet.

— Kralau, 8. Dez. (Tel.) In Schaulen im Distrikt Rowno wurde eine jüdische Familie, die aus den Eltern und zwei Kindern bestand, mit dem Dienstmädchen, sowie einem Freund der Familie von Einbrechern überfallen und durch Artzliche ermordet.

— Paris, 8. Dez. (Tel.) Aus Bordeaux wird hierher gemeldet, daß die auf der „Lutetia“ angeleglich von einem deutschen Steward verübten Sabotageakte von weit größerer Bedeutung gewesen seien, als in den darüber vorliegenden Meldungen zugegeben wurde. Die Blätter wissen jetzt über die Angelegenheit weiter zu melden, daß auf dem Schiff ein deutscher Steward bemerkt wurde, als er mit einem Passagier 1. Klasse in den Maschinenraum ging. Kurze Zeit nach dem Wiederauftauchen der beiden sei an der Maschine ein großer Defekt entstanden, den man natürlich auf die Anwesenheit des Deutschen im Maschinenraum zurückführte.

— New York, 8. Dez. (Tel.) Fünf bewaffnete Banditen drangen in der letzten Nacht in ein Restaurant am unteren Broadway ein zwangen den Besitzer, ihnen die Kasse auszuliefern. Alsdann gingen sie in die Restaurationsräume und veranlaßten die Besucher mit vorgehaltenen Revolvern, sich an die Wand zu stellen. Während drei der Räuber die bestürzten Gäste in Schach hielten, plünderten die übrigen zwei ihnen in aller Seelenruhe die Taschen aus. Dann verschwanden sie mit ihrer Beute in einem Automobil. Die sofort aufgenommene Verfolgung verlief ergebnislos.

Unglücksfälle.

— Rhybnitz, 8. Dez. (Tel.) Bei dem gemeldeten Brande in der „Emmagrube“ wurden, wie jetzt herichtigend gemeldet wird, gleich bei Beginn der Rettungsarbeiten 16 Tote geborgen. Bei der zweiten Suche wurden noch drei Mann lebend zutage gefördert, von denen einer auf dem Wege zum Knappschäftslokal starb, während die beiden anderen dort schwer verletzt darnieder liegen.

— Langendreier, 8. Dez. (Tel.) Auf der Zeche „Bruchstraße“ entstand heute früh ein Wasserbruch. Ein Steiger und zwei Bergleute wurden abgehauen. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Lezte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Neues Palais bei Potsdam, 8. Dez. Der Kaiser hat heute mittag die nach der Türkei abgehenden Offiziere empfangen, darunter den General Viman von Sanders.

— München, 8. Dez. Gestern ist hier der Ministerpräsident, Dr. Ernst Göltinger im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war 1855 als erster Reichskommissar in Deutsch-Ostafrika tätig. — Sigmaringen, 8. Dez. König Manuel und Königin Auguste Viktoria sind aus Anlaß der Krankheit der Fürstin Mutter heute von München hierher zurückgekehrt.

— P. C. Paris, 8. Dez. Der „Matin“ veröffentlicht eine anonyme Brief aus Brazzaville, wonach die Deutschen bei den Versuchen der Kolonisierung des neu erworbenen Gebietes sich große Grausamkeiten zu schulden kommen lassen. „Die Deutschen“, so sagt der Anonymus, stellen die Einwohner in vollkommen militärischer Art zur Arbeitsleistung an. Alle Acker, die sich weigern, werden einfach gestiftet. Die französischen Kaufleute in Kongo werden auf die mannigfaltigste Art und Weise chikaniert, offenbar in der Absicht, daß sie der deutschen Industrie das Feld räumen sollen.“ (Man kennt die Anpassungen des „Matin“ Deutschland gegenüber genug, als daß man eine solche Schauermeldung widerlegen sollte. D. Red.)

— Tokio, 8. Dez. (Reuter.) Die Krönung des Kaisers von Japan ist vorläufig auf den 3. November 1914 festgesetzt worden.

Zu den Vorgängen in Zabern.

— Straßburg, 8. Dez. Mit Bezug auf verschiedene in norddeutschen Blättern wiedergegebene Nachrichten betreffend das angebliche Ausschneiden des Leutnants von Fortner aus der Armee — nach anderen soll von Fortner nach Glimmer veretzt worden sein — wird dem Wolffischen Tel.-Bureau seitens des Generalkommandos des 15. Armeekorps mitgeteilt, daß dort von einer Verletzung des Leutnants von Fortner nichts bekannt sei.

Zur Lage in Mexiko.

— Mexiko, 8. Dez. Ein Tagesbefehl an die Armee unterjagt jede Belästigung der Ausländer und erklärt, daß das Leben und das Eigentum der Ausländer geschützt werden müssen. Weber Geld noch Nahrungsmittel dürfen von ihnen verlangt werden. Es soll den Ausländern frei stehen, die Kantone zu verlassen, sobald sie es wünschen.

Zum Hochverratsprozess auf Formosa.

— London, 8. Dez. Nach offiziellen Berichten, die aus Formosa in Tokio einelaufen sind, wurden gestern, wie

schon kurz gemeldet, in Verbindung mit einer Verschwörung zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Von 290 Verhafteten wurden 18 mangels Beweises freigelassen. Die übrigen wurden vor einem besonderen Gerichtshof vom 25. November bis 1. Dezember verhandelt. Von den Angeklagten wurden 28 freigesprochen, sechs wurden zum Tode und 131 insgesamt 838 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Außer den offiziellen Nachrichten liegen nur geringe Einzelheiten vor. Es heißt, daß die Verschwörung von chinesische Revolutionären aus Canton ausgegangen ist, die die Unruhe auf der Insel benutzen wollten, um zu plündern und zu rauben. Das Komplott soll die Folge von jahrelanger Misregierung auf Formosa und der Ausbeutung der Insel im Interesse japanischer Juter-Gesellschaften gemein sein.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalberzt. Fr. Stru. Karlsruhe, Karlsruhe. 21. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Samstag: „Prinz Eitel Friedrich“ in Colombo, „Altair“ in Fernambuco; am Sonntag: „Derfänger“ in Bremerhaven, „Sierra Salvada“ in Montevideo. Abgegangen am Samstag: „Berlin“ von Newport, „Bremen“ von Bremerhaven, „Gotha“ von Antwerpen, „Prinzess Irene“ von Palermo, „Port“ von Funchal, „Scharnhorst“ von Genua, „Prinz Heinrich“ von Neapel; am Sonntag: „Schlesien“ von Brisbane, „George Washington“ von Cherbourg, „Eisenach“ von Funchal, „Prinz Ludwig“ von Algier, „Roon“ von Fremantle, „Seppelt“ von Port Said, „Lügen von Wien.

Briefkasten.

A. S. Ahe. Der Ausländer, der seine Naturalisation in der Pflicht nachsucht, sich dauernd oder doch wenigstens für längere Zeit in Deutschland aufzuhalten, kann die Naturalisation gemäß § 8 des Gesetzes über den Erwerb und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 erhalten. Die Naturalisation erfolgt durch die Landeskommissionen. Hierfür ist eine Taxe von 25 Mk. zu entrichten. In Papieren ist ein Heimatschein des Heimatstaats (Nachweis seiner bisherigen Staatsangehörigkeit) und eine Entlassungszusicherung aus seiner früheren Staatsangehörigkeit für den Fall seiner Naturalisation in Deutschland erforderlich. Zeugniszeugnis wird an Ausländer gemäß Erlaß E. M. d. J. v. 23. 11. 1911 erteilt. Die Erhebungen werden vom Bezirksamt gemacht. Die Ausländer, die durch Naturalisation Deutsche geworden sind, werden wie jeder Deutsche, bis zum 31. Lebensjahr ausgemustert, falls ihrer Tauglichkeit zum Militär eingestuft. Nach dem 31. Lebensjahr werden dieselben auch gemustert, aber nach ihrer Tauglichkeit der Ersatzreserve, der Landwehr u. i. w. zugeteilt (gemäß § 21 Wehordnung). Der Umstand, daß der Naturalisierte bereits seiner Militärpflicht in seinem Heimatstaat genügt hat, ändert an seiner Ausmusterung in Deutschland nichts. Das oben angeführte Staatsangehörigkeitsgesetz wird am 1. Januar 1914 durch das neue vom 22. Juli d. Js. ersetzt, das im wesentlichen dieselben Erfordernisse für Einbürgerung von Ausländern aufstellt, die Zulässigkeit der Einbürgerung in einem Bundesstaat aber noch davon abhängig macht, daß keiner der übrigen Bundesstaaten ein Bedenken dagegen hat. Bei Vorliegen von Bedenken entscheidet der Bundesstaat. Bedenken können nur auf Tatsachen gestützt werden, welche die Bejornung recht fertigen, daß die Einbürgerung des Antragstellers das Wohl des Reiches oder eines Bundesstaates gefährden würde. Bei Naturalisationsgesuchen ist die Angabe über den Besitz von Barmitteln sehr wesentlich. Zum neuen Gesetz werden diesen Monat die Ausführungsbestimmungen vom Bundesrat und eine Vollzugsverordnung vom Ministerium des Innern erscheinen. (1454.)

Scotts Emulsion nach der Wiedergenesung.

Als mein vierjähriges Söhnchen kurz die Klinik verließ, wo er feines Nüchternes wegen in Behandlung war und ein Gipserlekt er hielt, beorderte ihn der Anästhesist Scotts Emulsion-Emulsion, die er zur weiteren Kräftigung regelmäßig nehmen müsse. Der kleine hat also seitdem 4 Flaschen genommen, deren Wirkung nämlich bemerkbar ist an dem blühenden Aussehen des Knaben, der jetzt nicht mit roten Waden herumspizt, an seinem heiteren munteren Wesen und an seinem ordentlichen Appetit, mit dem eine ständige Gewichtszunahme Hand in Hand geht. Ich werde Scotts Emulsion immer rühmend und bin glücklich, daß der Arzt sie meinem Kinde verordnete hat.

Dejafa b. Bengia, 14. Juli 1912. (acz.) Frau Emma Müller. In Zeiten der Wiedergenesung ist es doppelt ratsam, den Körper ein Kräftigungsmittel zuzuführen. In vielen Fällen wird Scotts Emulsion das geeignetste sein, da sie den Appetit anregt und ganz leicht verdaulich ist. Sie ist nichts anderes als ein leicht zu nehmender und leicht zu verträglicher Lebertran, allerdings der beste, den es gibt.

Man bleibe bei der echten Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie los und Gemischt oder Was, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit einer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M. (Schalt ca.: Fischer-Verlag, Eschborn 190, prima Olympia 500, unterphosphorsäure Kalk 4, unterphosphorsäure Natron 20, vulc. Asphal 30, fischer arab. Gummi 20, Salzer 1200, Mischöl 110. Hierzu aromatische Emulsion mit Jod, Mandel und Quillenschale je 2 Tropfen.)

Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, schmerzenden Hals, Katarrh, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen **Kaisers Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen. Die sichere Hilfe beweisen 6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privat! Was kann Sie besser überzeugen? Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons. Zu haben in Apo. heken, Droguen und we. Plakate sichtbar. Nur in Pakete zu 30 P. g. Dose 60 Pfg. aber nie offen ausgewogen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Fr. Kaiser Waiblingen. Auch Fabrikant d. bekannten Kaisers Kindermehl.

Wichtigste Mitteilungen. Rüstung-Automobil-Sprengwagen! Die Firma H. Büßing, Strauß, Schwab, unternimmt augenblicklich mit ihrem neuen Automobil-Sprengwagen in verschiedenen Städten Vorführungen, um den Behörden die Ueberlegenheit des Automobils auch auf diesem Gebiete darzutun. Ganz besonders gefielte sich die Vorführung des Sprengwagens in Barmen, wegen der bekannt schwierigen Gelände- und Straßenzustände, zu einem interessanten Ereignis, über das die „Barmen Zeitung“ wie folgt berichtet: „Ein Auto-Sprengwagen wurde gestern vormittag vor dem Rathaus vorgeführt. Der Wagen behält bei 5000 Liter Inhalt, während die bis jetzt in Barmen an gebendeten Sprengwagenabfüßer nur 1500 Liter Anhalt haben. In der Vorführung nahmen die Herren Stadtbaurat Möller und Stadtbauschreiber Fried sowie Mitglieder der Baukommission teil. Im Anschluß an die Vorführung wurden Straßenbrennungen vorgenommen. Der Autosprengwagen soll hauptsächlich in den langen und breiten Straßen der Stadt in Anwendung gebracht werden, da er es ermöglicht, die Straßenbrennungen rasch auszuführen.“ Die Vorführung in Barmen, über die sich die anwesenden Sachverständigen sehr lobend äußerten, hat wiederum die Leistungsfähigkeit des Büßing-Fabrikats unter besonders schwierigen Verhältnissen bewiesen. S.

Unsere heutige Abend-Ausgabe liegt für Karlsruhe und Umgebung die Weihnachtsnummer der Zeitschrift „Sonntags-Ruhe“ welche die „Firma Planck u. Co.“ für ihre Kunden herausgibt, bei. In dieser Nummer wird die Gründung einer neuen Filiale „am Neuen Hauptbahnhof, im Reichshof“ bekanntgegeben und machen wir unser beehrtes Verzei an dieser Stelle b.

Badische Chronik.

o. Karlsruhe, 8. Dez. Die nationalliberale Fraktion der Zweiten Kammer hat sich nunmehr endgültig konstituiert und zum 1. Vorsitzenden Abg. Rebmann, zu seinem Stellvertreter Abg. Göhring, zum Rechner Abg. Köhlin und zum Schriftführer Abg. Witter ernannt.

Stein (Amt Bretten), 7. Dez. Anlässlich des Geburtstages Ihrer königlichen Hoheit Großherzogin Luise erhielt die hiesige Landfrankenspielerin Karoline Schlegel geb. Pfisterer das Silberne Ehrenzeichen für mehr denn 15 jährige treue Dienstleistung.

1. Mannheim, 8. Dez. Der Rheinübergang des Sächsischen Korps bei Mannheim am 1. Januar 1914 wird in dem Dezemberheft der „Mannheimer Geschichtsblätter“ ausführlich von Professor Dr. Friedrich Wastler behandelt. Er teilt darin den Armeebefehl Blüchers und den Bericht des Generals von Sacken an Blücher im Wortlaut mit; ferner ein damals entstandenes Rheinübergangsbild. Außerdem ist darin eine Beschreibung des Rheinübergangsbildes von Wilhelm Kobell enthalten, wobei einige bemerkenswerte Abweichungen der Kunsthistoriker Verdieffeltung vom Kobell'schen Original festgestellt werden.

1. Mannheim, 8. Dez. Die Rheinische Schuldergesellschaft für elektrische Industrie A.G. wird an der Augusta-Anlage ein großes, monumentales Verwaltungsgebäude mit einem ungefähren Kostenaufwand von 2 1/2 Millionen Mark errichten lassen und hat einen allgemeinen Wettbewerb unter den in Mannheim wohnenden selbstständigen Architekten ausgeschrieben.

Heidelberg, 8. Dez. Dem aus dem Amt scheidenden Oberbürgermeister Dr. Wildens ist ein Handschreiben des Großherzogs zugegangen, in welchem der Großherzog dem Oberbürgermeister seine warme Dankbarkeit und seine besondere Anerkennung für alles ausdrückt, was er in langen Jahren seiner Wirksamkeit an der Spitze der Stadt Heidelberg geleistet hat. In dem Schreiben heißt es: „Aus den Kreisen Ihrer Mitbürger sind Ihnen in diesen Tagen viele Beweise treuer Anhänglichkeit und dankbarer Verehrung zuteil geworden, die mich sehr erfreut haben und die Ihnen gewiß den schönsten Lohn für Ihre Arbeit bieten. Um Ihnen auch meinerseits ein sichtbares Zeichen meiner landesherrlichen Anerkennung Ihrer hohen Verdienste zu geben, die sich nicht auf Ihr Gemeindeamt beschränken, sondern manches weitere Gebiet des öffentlichen Lebens umfassen, verleihe ich Ihnen hiermit den Stern zum Kommandeurkreuz meines Ordens vom Jahrling Löwen. Ich sende Ihnen zugleich meine herzlichsten Wünsche für Ihre baldige Wiederberufung.“ Auch von der Großherzogin Luise ist Dr. Wildens ein Telegramm zugegangen, in dem der Rücktritt des Oberbürgermeisters aufrichtig beklagt und hervorgehoben wird, daß die Dankbarkeit in der Herzlichkeit der langjährigen Beziehungen der Großherzogin Luise und dem Oberbürgermeister unverändert die gleichen bleiben.

Heidelberg, 8. Dez. Nach einer dem Stadtrat zugegangenen Mitteilung des Groß-Steuertommisars sind für das Jahr 1914 folgende Zugänge der umlagepflichtigen Steuerwerte zu verzeichnen: 1. Vermögenssteuer 24 157 000 Mark; 2. Einkommensteuer 125 222,50 Mark. Unter Zugrundelegung des diesjährigen Umlagefußes ergeben sich daraus voraussichtlich folgende Umlagehöhen: a) Liegenschafts- und Betriebsvermögen ca. 10 000 000 Mark à 32 Pfg. = 32 000 Mark; b) Kapitalvermögen ca. 14 000 000 Mark à 16 Pfg. = 22 400 Mark; c) Einkommensteuer 125 000 Mark à 51,2 Pfg. = 64 000 Mark, zusammen 118 400 Mark.

Heidelberg, 8. Dez. Wie verlautet, sollen im Städtischen Theater Aufführungen stattfinden. Als Veranstalter dieses Unternehmens wird der frühere Direktor des Dilsberg-Theaters genannt.

Welsheim, 8. Dez. Das gestern hier in der evang. Stadtkirche abgehaltene Kirchenkonzert war aus allen Schichten der Bevölkerung von hier und Umgegend gut besucht. Das reichhaltige Programm nahm viel Bezug auf die vorweihnachtliche Zeit. Instrumentale Stücke wechselten mit gesungenen ab und ließen die Virtuosität der Mitwirkenden als Solisten wie im Gesamtspiel und diskreten Begleitung erkennen. Es waren hierfür von Herrn Stadtpfarrer Hüß gewonnen worden die Konzertsängerin Frä. Koch aus Karlsruhe und Herr Pfarrer Mondon aus Uffingen (Gesang). Herr Hauptlehrer Ecker aus Welsheim (Orgel), Herr Rechtsanwalt Jaed aus Welsheim (Bratsche) und Herr Gerichtsassessor Dr. Heimberger aus Mosbach (Violine). Die einzelnen Instrumenten kamen vollumfänglich mit der vorzüglichen Orgel in ihren vielen Feinheiten zur Geltung. Neu war für hier ein Trio für Orgel, Violine und Bratsche, das wahre Virtuosität verriet. Das Konzert vernahm einen guten Verlauf und recht fertigte den Ruf der Mitwirkenden, die ihre Kunst in uneigennützigster Weise in den Dienst einer guten Sache stellten.

Baden-Baden, 8. Dez. Der Stadt Baden wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie von vier Ziehungen, bei der je 2165 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 23 000 Mark ausgeteilt und je 60 000 Lose, das Stück zu 1 Mark, ausgegeben werden, erteilt.

Baden-Baden, 8. Dez. In Nizza wurde eine gewisse Frau Luise Deloule verhaftet. Ihre Spezialität war es, ihren männlichen Spießgesellen reiche abenteuerliche Ausländerinnen zu bezeichnen, die aus Furcht vor Kompromittierung große Summen opfernten. Die Verhaftete hatte Anteil an der verflochtenen Erpressungsaffäre in Baden-Baden, die zur Verhaftung zweier Komplizen der Frau Deloule geführt hat.

Merdingen (W. Breisach), 8. Dez. Wie verlautet, soll hier ein Kalk- und Tonwerk errichtet werden, da das Material in genügender Menge vorhanden ist. Das Werk würde oberhalb des Ortes bei der Fingelhütte errichtet und durch eine Drehschleibahn mit der Station Walsenweiler verbunden werden.

Staufen, 8. Dez. Aus der dieser Tage in der Bürgerauschussitzung verlesenen Rechnung für 1912 erhellt, daß der Ausgaben von 144 286 Mk. 151 255 Mk. Einnahmen gegenüberstehen. Der Rechnungsabluß ergibt eine Vermögensmehrung von 34 000 Mk. Aus Holz wurden allein 50 000 Mk. erzielt. Das Reinvermögen der Gemeinde beträgt 978 000 Mk.

Todtnau (W. Schönaue), 8. Dez. Vom 1. Januar 1914 an werden die Betriebskrankenkassen der Firma Hegler-Thoma und Hablitzel-Bauer an die Allgemeine Ortskrankenkasse Todtnau angeschlossen mit Barmittel, wie Reservesfonds ufm.

Donaueschingen, 8. Dez. Der auf dem hiesigen Bahnhof verunglückte Bahnarbeiter Karl Strauß von hier ist kurz nach seiner Entlassung in die chirurgische Klinik in Freiburg schweren Verletzungen erlegen. Der 34jährige Mann hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern.

Blumenfeld (A. Engen), 8. Dez. Nachdem schon seit mehreren Wochen in allen Ortschaften um Blumenfeld die Maul- und Klauenseuche herrschte, ist nun auch in dem Städtchen Blumenfeld selbst diese gefährliche Seuche ausgebrochen, trotz der schärfsten Vorsichtsmahregeln, die von der Gemeinde ergriffen wurden.

C. Singen a. S. 8. Dez. Die Vertreter der oberbadischen Kreditgenossenschaften hielten hier eine Versammlung ab, in welcher Verbandsdirektor Stadler-Zettelen einen Vortrag über das neue Reichskampfgeld hielt. Zugleich wurde für den hochverdienenden Verbandsdirektor anlässlich seines 70. Geburtstages eine Kundgebung veranstaltet. Stadler steht nun seit nahezu 50 Jahren im Genossenschaftswesen und seit 1898 an der Spitze des Verbandes.

Konstanz, 8. Dez. Wegen eines Stückchens Brot kamen zwei Gefangene in ihrer Zelle derart in Zorn, daß einer der Streitenden mit einem Stuhle derart auf den Kopf geschlagen wurde, daß er schwere Verletzungen davontrug. Der rabiate Zellentollege wird sich wegen schwerer Körperverletzung vor dem Gericht zu verantworten haben.

Ein württembergisches Frauengenehmungsheim in Bad Dürheim.

H. Bad. Dürheim, 8. Dez. Der Ortskrankenassen-Verband Stuttgart steht mit dem Besitzer des hiesigen „Kur- und Salkinhotels“ in Kaufverhandlungen, die schon in der nächsten Zeit zum Abschluß kommen. Der Ortskrankenassenverband Stuttgart beabsichtigt, aus dem Hotel, dem ersten, größten und bedeutendsten am Plage, ein Erholungsheim für weibliche Erholungsbedürftige zu machen. Die Benützung soll sowohl der Reichsversicherungsanstalt für Privatangehörige für die bei ihr versicherten weiblichen Handelsgestellten als auch der Versicherungsanstalt Württemberg von den Krankenlisten des ganzen Landes für ihre jorbah- und erholungsbedürftigen Kranten zur Verfügung gestellt werden. Also zwei Riesprojekte. Einmal der finanziellen Seite der Verlust des ersten Hotels am Plage nicht ohne Bedenken ist, es sei denn, daß für Ertrag georgt wird, aber ein aus ganz Württemberg frequentiertes weibliches Genesungsheim ist sicher auch nicht zu verachten. Damit wäre im Amtsbezirk Württemberg das zweite Hotelunternehmen in den Besitz sozialer Fürsorge übergegangen; bekanntlich erwarb die Ortskrankenasse Pforzheim vor etwa 2 Jahren das damalige Hotel „Kornel“ und hat es zu einem vorzüglich besuchten Genesungsheim für Rekonvaleszenten umgestaltet. Man spricht davon, daß im Amtsbezirk Württemberg ein weiteres Kurhotel Genesungsheim für Offiziere werden soll, ob dieser Plan jedoch realisierbar ist, muß abgewartet werden.

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 8. Dez. Weitere Ergebnisse aus Süddeutschland: Im Nordkreis gewann „S. S. Frankfurt“ 2:1 gegen „Hanau 93“, „Germania-Bieber“ gegen „Sp. B. Wiesbaden“ 1:0, „Sp. Cl. Bittel“ gegen „Sp. B. Frankfurt“ 6:2 und „Hanauer Victoria“ gegen „Kickers-Dornbach“ 3:1. Im Westkreis siegte „Phönix-Mannheim“ 1:0 gegen „S. B. Kaiserslautern“. Mit gleichem Resultat gewann „Wald-Ludwigshafen“ gegen „Vorwärts-Neunkirchen“. „Phönix-Ludwigshafen“ schlug seinen Lokalgegner „S. G. 08“ mit 4:1 Tor und „Berein für Rasenspiele-Mannheim“ die „Sp. Bg. Weh“ mit 6:0. Im Ostkreis gewann „Sp. Bg. Kirch“ das Rekonvaleszentenheim gegen „S. C. Nürnberg“ mit 4:3 Toren. „M. A. B. Mühlbach“ erzielte gegen „Witzburger Kickers“ 3:1 und „Berein für Bewegungsspiele Nürnberg“ 1:0 gegen „Bayern-München“. — In Berlin gewann „Union“ 1:0 gegen „Victoria“. In Kiel schlug der deutsche Meister „Holstein“ die dänische Mannschaft „Brem“ (Kopenhagen) 3:2.

Weitere Resultate sind sodann noch: „Bruchsaler Bg. 06“ schlägt „Frankonia Karlsruhe 1“ mit 3:2, „Bruchsaler Bg. 06 2“ schlägt „Frankonia Karlsruhe 2“ mit 4:1 (abgebrochen wegen Nebel); „Germania Durlach“ schlägt „Rasenspieler Pforzheim“ mit 2:1; „S. C. Freiburg“ schlägt „Karlsruher Fußball-Berein“ mit 2:0 Toren. Halbzeit 1:0.

Dr. Karlsruhe, 8. Dez. Abermals mußte sich „S. S.“ eine Niederlage gefallen lassen. Während er am letzten Sonntag in Freiburg grobenteils überlegen gewesen zu sein scheint, und nur mit Hand verlor, hatten die Freiburger gestern die meiste Zeit das Heft in der Hand. Allerdings war die Karlsruher Mannschaft, bei der das Fehlen Jörderers immer eine große Lücke bilden wird, gestern durch die Einstellung eines Ersatzes für den rechten Verteidiger weiter gestärkt. Die mehrfache Umstellung während der ersten Spielzeit wirkte keineswegs fördernd auf den Spielverlauf. Die Mannschafteinstellung, wie in der zweiten Hälfte, dürfte z. B. die beste sein und der „alte Kampf“ am rechten Flügel bei etwas Training immer noch erprobliches leisten. In der Mannschaft ragte gestern der linke Flügel und der Rechtsaußen, bezw. nach Halbzeit Rechtsaußen-Stürmer besonders hervor. Auffallend war, daß der famose linke Flügelstürmer in der ersten Hälfte fast gar nicht beschäftigt wurde. Auch fehlten wieder die Schüsse; der Mittelstürmer z. B. schoß u. W. gar nicht und doch waren seine Schüsse, wenn fall immer placiert, früher mit Recht gefürchtet. Die Freiburger Mannschaft enttäuschte etwas, man hatte von dem Meisterhafternwart mehr erwartet, früher hätte mehr durch Einzelleistungen als durch Zusammenwirken der Mannschaft in Vorteil zu bringen suchen.

Als Einzelleistungen fielen auch die beiden erzielten Tore. Die Einwurfsreihe verlegte sich meist auf die Unterfütterung der Verteidigung bzw. Deckung des gegnerischen Sturmes. Hätte „S. S.“ die gleiche Taktik befolgt und nicht wie gewohnt, offen gespielt, so wären wahrscheinlich keine Tore gefallen.

Nach beiderseits gauderndem und etwas zerfahrenem Spiel wird das Tempo nach und nach gesteigert. Längere Zeit gleichmäßig verteilt, widelt sich das Spiel zunächst ohne die sogenannten „gefährlichen Momente“ ab. Dies ändert sich, als „Freiburg“ die Oberhand gewinnt. Seine Stürmer werden durch ihre Schnelligkeit immer gefährlicher und erzwingen mehrere Ecken. Ein erzieltes Tor wird wieder „abseits“ nicht gegeben. 5 Minuten vor der Pause blüht ihnen der erste Erfolg. Der Rechtsaußen spielt an einigen Gegnern vorbei und schießt für den Torwächter unhaltbar, ein. Verhältnismäßig selten war der „S. S.“-Sturm bis dahin gefährlich geworden. Anders nach Halbzeit. Während einer Viertelstunde mußte sich „Freiburg“ auf die Verteidigung verlassen. Alle Angriffe scheiterten aber an dem sicheren Verteidigerpaar und Torwächter, der bei der Abwehr einige Male vom Glia sehr begünstigt ward. Kurz nachdem „Freiburg“ wieder das Kommando übernommen, fiel das zweite Tor durch den Linksaußen, das zu verüben gewesen wäre. Gegen Strauß stellte sich harter Rehel ein, so daß das Spiel von den Zuschauern und wohl auch von einzelnen Spielern nicht mehr genau verfolgt werden konnte. Dem sonst vorzüglichen Schiedsrichter passierte dabei noch das Malheur, daß er das Spiel 3 Minuten vor Ablauf der Zeit abpfiß.

Betterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 8. Dezember 1913.

Nach dem Abzug der nordöstlichen Depression ist eine neue ziemlich tief bei Island erschienen, doch beeinflusst sie nicht mehr das Festland, da sich über diesem jetzt gester hoher Druck festgesetzt hat. In Deutschland hat es daher vielfach aufgefahrt und leichter Frost hat sich eingestellt. Voraussichtlich wird das Hochdruckgebiet einigen Be-

stand haben; es ist deshalb teils heiteres, teils nebligtes Wetter mit Nachtfrost zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with 7 columns: Month, Time, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, etc. Data for December 7th and 8th.

Höchste Temperatur am 7. Dez. = 0,1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -0,2.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 8. Dezember früh. Lugano wolkenlos 1 Grad, Biarritz bedeckt 12 Grad, Triest wolkenlos 3 Grad, Florenz wolkenlos 6 Grad, Rom wolkig 9 Grad, Cagliari wolkig 13 Grad, Brindisi heiter 10 Grad.

Telegraphische Kursberichte vom 8. Dezember.

Large table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others.

Advertisement for Norddeutscher Lloyd Bremen, listing shipping routes to New York, Boston, Philadelphia, and other ports.

Advertisement for a piano, mentioning 'Pianino' and 'Geige'.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wohl kränzlich, doch unerwartet verschied Sonntag nacht plötzlich am Herzschlage unser innigstgeliebter, treusorgender Gatte, Vater, Bruder, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Ober-Postsekretär

Robert Klokow

Kaiserlicher Rechnungsrat, Ritter des Zähringer Löwenordens im 64. Lebensjahre.

Die tief erschütterten Hinterbliebenen;

- Elvira Klokow, geb. Schmolck.
Olga Ackermann, geb. Klokow, Berlin.
Elvira Klokow.
Karl Ackermann, Ober-Postpraktikant, Berlin.
Waldtraut Ackermann.

Beerdigung: Mittwoch, den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr. Trauerhaus: Jollystrasse 20, IV. 19877

Danksagung.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die bei unserm schweren Verlust so innigen Anteil genommen haben, den wärmsten Dank auszusprechen.

Marianne Käppele, geb. Bally und Kind
Familie Ludwig Käppele
Familie Theodor Bally, Basel.

19885

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Sofie Ziegler

Sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Zur Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Alois Ziegler.
Karlsruhe, 8. Dezember 1913.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten innigen Dank für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Tochter und Schwester. Besonders herzlichen Dank den Krankenschwestern des Franziskushauses für ihre liebevolle aufopfernde Pflege unserer lieben

Johanna.

Familie Güntert.

Karlsruhe, den 8. Dezember 1913.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig 13991
Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Trauerbriefe werden sich uns billig angefertigt in der

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hoch erfreut an.

B. Kamphues u. Frau Frieda
geb. Brüschwiler
Amalienstrasse Nr. 29.

19870

Unterricht

in Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Edred), Buchführung, in u. außer dem Hause, Tages- und Abendkurse, wird bei möglichem Honorar erteilt.
Offerten unter Nr. 942627 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gute Belohnung.

Verloren wurde ein ausgefertigter roter Beutel, „Königsparadies“, von der Herren-, Kaiser-, bis zu der Waldstraße. Der reb. Finder erhält gute Belohnung.
Abzugeben am Büffet zum Klopshorn, Ecke Bürger- u. Amalienstr.

Verloren.

Gold. Herren-Ring mit dunklem Stein von Amalienstraße bis zur Striegstrasse, Dreieck. ohne Aufsatz. Abzugeben auf dem Hundbüro gegen Belohnung.
Vorbahstraße 2, III.

Ring verloren.

Gold. Herren-Ring mit dunklem Stein von Amalienstraße bis zur Striegstrasse, Dreieck. ohne Aufsatz. Abzugeben auf dem Hundbüro gegen Belohnung.
Vorbahstraße 2, III.

Verlaufen

Airedale-Terrier
abzugeben Kaiserstraße 80

Dackel,

männl., rotbraun, hat sich verlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung.
Vorbahstraße 2, III.

Kund,

Kottweiler Stumpfen, verkaufen.
Abzugeben auf dem Hundbüro gegen Belohnung.
Vorbahstraße 2, III.

Größere Partie

Kanaldielen

(gedraucht od. neu), etwa 4-4,50 m lang, 25-30 cm breit u. 5 cm stark, sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangaben unter Nr. 9474a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Zahn-Atelier

Frau 17429
Lina Hanauer-Owig
Kaiserstrasse 24, I Treppe

Wachholderjaft

bekannt beste Qualität. Dienstag Markt, Voramide. Gefäß mitbringen.
942680

Billige Bücher

für 19878

Weihnachten

gratis und franko versenden wir auf Verlangen unsern soeben ausgegebenen antiquarischen Weihnachtskatalog 1913.

Derselbe bringt eine reiche Auswahl von 1500 Werken aus unserm über 200000 Bänden umfassenden antiquarischen Bücher-Lager und enthält Bücher über Kunst-, Literar- und Kulturgeschichte. Schöne Wissenschaften, Geschichte, Geographie und Reisen, Jugendschriften und Volksschriften. Alte Kupferwerke. Sellenheiten

A. Bielefelds Hofbuchh.

Liebferrnann & Co.
Karlsruhe.

Seirat.

Widwer, ehtl. mit kleinem Kinde nicht ausgeheiratet. Ich bin 33 Jahre alt, evangelisch, aus gut bürgerl. Hause, hoch, älter, tüchtiger, berufsmässig. Off. Off. u. Nr. 942619 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Mühle

auch mit Sägerei zu kaufen gesucht, dürfen auch Güter dabei sein.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 942610 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Leitpindel = Drehbank

f. Fuß- u. Kraftbetr., 1 m ab. der Spitze, tadellos erhalten, sofort zu kaufen gesucht.
Angebote mit äußerstem Preis gegen Kasse unter Nr. 19888 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Manufakturwaren- und

Damenkonfekt-Geschäft nachw. lebh. Ums. M. 85000,- nur 1 Verkauf, fast konstantes, wenig Beien, um den wirklich günstigen Preis von M. 52000,- zu verkaufen. Auch für Barenhaus geeignet.
Off. Off. nur von selbst. Selbstkauwen erbet. unt. 942696 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Münchener Laute

gut erhalten, zu verkauf.
Kraichstraße 113, S. L. St.

Eristenz.

Hohes Einkommen bei angenehmer Tätigkeit im Haupt- oder Nebenberuf, für Geschäftsleute wie Private, bei wenig Kapital, bietet die Heber- nahme der

Alleinvertretung

für kleineren oder größeren Bezirk, eines erfindlichen, konfurrenzlosen, in jedem Haushalt unentbehrlichen Nat. geich. Weltbedarfsartikels

Nachweis von etwas Bar- geld und gute Referenzen nötig. Prospekt gratis.
Näheres unt. Z. 3711 an Kaasenstein & Vogler, S. G., Karlsruhe i. B. 1912/13

Echluden

mit Zimmer u. H. Raum, 36 qm, in bester Lage Vor- stadt, für alles passend, per 1. Jan. od. später billig zu vermieten.
Offerte unter N. 3758 an Kaasenstein & Vogler, S. G., Karlsruhe i. B.

Haus-Kauf.

Suche ein neuerbautes, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Wohnhaus, gut rentierend, vor- zugsweise in der Nähe der Eisenbahnen, sofort zu kaufen. Nur Offerten mit Angabe von Lage, Schätzung, Verkaufspreis u. Be- zugszeit finden Berücksichtigung.
Offerten unter Nr. 19874 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Militär-Gewehre und

Kavallerie-Karabiner zu kaufen gesucht von Sammler zur Ausstellung. Off. u. Nr. 942630 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Häuser-Verkauf.

Neuerbaute Häuser, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, gut rentierend, bedeutend unt. Schätzung, zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 19873 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pferd,

Schwarz, brauner Wallach, für leichtes Fuhrwerk, weil über- gablich, sofort um den feiten Preis von 500 M. zu ver- kaufen.
19889

Piano

vorz. Qual. Instr. mit edlem vollen Ton, billig zu verkaufen.
Kaiserstraße 81.

Bianinos

Einige gezeichnete 19489.10.4
Zwei schöne, solide, selbstange- fertigte Büfets in eichen, nach jed. gewünschten Farbenton, noch zu kaufen, werden sehr preiswert ab- gegeben.
V. S. Holzweiser, Möbelfabrikerei an die Exped. der „Bad. Presse“.

Büfett.

Zwei schöne, solide, selbstange- fertigte Büfets in eichen, nach jed. gewünschten Farbenton, noch zu kaufen, werden sehr preiswert ab- gegeben.
V. S. Holzweiser, Möbelfabrikerei an die Exped. der „Bad. Presse“.

Weihnachts-Geschenk!

Seren-n. Damenabrad, freil. sehr billig zu verkaufen.
Kraichstr. 15, im Hof.

Verlobungen

macht man am geeignetsten bekannt in der in Karlsruhe u. Umgebung am stärksten ver- breiteten

Badischen Presse

Größte Zeitung Badens. Aufl. zweimal täglich 38000 Exempl.

Neue Elektromotore

äußerst billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 942667 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Vorzüglicher

Geldschrank

von Lieferanten äußerst billig abzugeben.
Offerten unter Nr. 8260a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 4.

Herrenzimmer,

erkl. Arbeit, eichen, wird sehr billig abgegeben.
Kaiserstraße 81.

Gepäck-Dreirad

gut erhalten, für M. 50,- abzugeben.
Näh-Kaiserstr. 99, bei Ehrfeld.

Zwei Transport-Dreiräder

zusammen mit neuem Gummi, für 60 M. zu verkaufen.
Kaiserstraße 15, im Hof.

Nähmaschine

2 gut erhalt. Herrenanzüge und 1 Heberzieher f. mittl. Figur für 26 M. zu verkaufen.
Vorbahstraße 32, I. L.

Gebr. Nähmaschine

billig zu verkaufen.
Kraichstr. 15, im Hof.

Mailherd,

noch neu, ganz billig zu verkaufen.
Zu erfragen Kaiserstraße Nr. 38, parterre.
942630

Kochherd,

zu verkaufen.
Amalienstr. 43, 2. St.

Zwei schöne Pelze

billig zu verkaufen.
Kraichstr. 15, im Hof.

Dr. Rüdiger über die Schröder-Stranz-Expedition

11 Karlsruhe, 8. Dez. Wir haben schon den mutigen Engländer Leutnant Shackleton, der 21 Meilen vom Südpol entfernt umkehren mußte, den entsetzten Südpolentdecker Roald Amundsen und den bekannten norwegischen Forscher Nordenskjöld über ihre Expedition erzählen hören. Alle verstanden das Publikum zu packen und in ihrem Lann zu halten, aber keiner hinterließ einen derartig tiefen Eindruck, wie der Bericht von Dr. Rüdiger in Hamburg, einem Teilnehmer und Ueberlebenden der so furchtbar zu Ende gegangenen deutschen Schröder-Stranz-Expedition, der am letzten Samstag im Eintrachtsaal hier vor einem zahlreichem Publikum über den Verlauf dieser Expedition berichtete, die acht deutschen tapferen Männern zur Todesfahrt geworden ist.

Der Vortragende, eine mittelgroße sympathische Erscheinung, hatte die Reise als Ozeanograph mitgenommen. In elegantem Frack stellte er sich hinter das Rednerpult und berichtete in schlichten Worten, die doch so ungemein packend und lebendig auf die Zuhörer wirkten, über die Tragödie, die sich zur Jahreswende 1912/13 auf Spitzbergen zugetragen hatte. Raum bedeutete der Redner die persönlichen Strapazen, die den Ueberlebenden ein so ehrenvolles Zeichen von Tapferkeit und Ergebenheit ausstellten und oft ließ er nur die prächtigen Lichtbilder, in der Hauptsache nach den Gemälden des ebenfals Ueberlebenden Marine-malers Rave, dem Dr. Rüdiger sein Leben verdankt, eine deutliche Sprache reden. Und als Dr. Rüdiger von dem tragischen Schicksal seiner Gefährten erzählte, da merkte man die innerliche Bewegung, die ihn dabei ergriß und auch auf das aufmerksam lauschende Publikum übergriff. Heute, fünfzehn Monate nach dem Verschwinden von Schröder-Stranz und seinen Kameraden, ist die Hoffnung noch nicht ganz erloschen, die mutigen Männer aufzufinden.

Am 15. August 1912 hatte die Expedition auf dem Motorboot „Herzog Ernst“ Tromsø verlassen und nach nördlichem Verlauf, im Osten an Spitzbergen vorbeizufahren, an der Westküste entlang fahrend, das Nordkap der Insel erreicht. Hier startete die Fahrt, und am 15. August entschloß sich der Leiter, Leutnant Schröder-Stranz, das Schiff zu verlassen, um mit Schlitten und Boot ausgerüstet, die Küste des Nordostlandes zu erreichen. Der Geograph Dr. Wagner, der Meteorolog Sande, leben und der Sekretär Schmidt begleiteten ihn. Sie wollten Neu-Friesland und Westspitzbergen überqueren und in der Großbay mit dem Schiff wieder zusammentreffen. „Herzog Ernst“ wandte sich nach Süden, vor aber am 25. August in der Sorge das ein. Hier wurde der verhängnisvolle Entschluß, dem Rave allein widerriet, gefaßt, zu Fuß die 210 Kilometer entfernte Adventbay zu erreichen. Am 21. September verläßt die Gesellschaft den „Herzog Ernst“. Bald lehren mehrere norwegische Matrosen wieder zurück. Die anderen kämpfen sich durch Eis und Schnee. In den ersten fünf Tagen konnten nur 16 Kilometer zurückgelegt werden.

Dr. Meiser und Dr. Detmers sondern sich zuerst ab in dem Glauben, allein rascher das Ziel zu erreichen. Sie sind seit dem 1. Oktober 1912 verstorben. Die anderen erreichen unter unglücklichen Mühen die Adventbay. Hier erstirbt Dr. Rüdiger die östliche Hälfte seines linken Fußes und er konnte nicht weiter mit. Dr. Rave bleibt bei ihm in einer kleinen Hütte und hilft ihm in treuer Kameradschaft. Zwei Teilnehmer schlagen vor Green Harbour, die nördlichste Ansiedlung, aufzusuchen und für Rüdiger u. Rave Hilfe zu schaffen. „Wenn wir in 6 Wochen nicht wieder zurück sind, sind wir tot.“ Mit diesen Worten trennen sich die Gefährten. Und sie kamen nicht wieder. Nach 8 Tagen bringen Rave, der für Dr. Rüdiger mit bewundernswertem Geschick einen mechanischen Schuh hergestellt hat, seinen Freund durch Schneesturm und Kälte zurück zum Schiff. Die anderen, die weiter gezogen sind, haben in einer Hütte bei Kap Petermann lange gerastet. Nur einer erbrachte die übermenschliche Leistung, nach der Adventbay die Botschaft zu übermitteln, daß seine Kameraden in Not seien: Kapitän Ritscher. Nun zogen die Rettungsexpeditionen nach Norden und kamen fast zu gleicher Zeit in der Sorgebucht an. Hatten die Ueberlebenden nur die eine Sorge gefannt, überhaupt einen Heimweg zu finden, so standen sie jetzt vor der Frage, welcher der Rettungsexpeditionen sie folgen sollten. Sie zogen vor, mit dem norwegischen Hauptmann Starud nach der Adventbay über das Innere der Insel zurückzulehren, um der anderen Expedition die Möglichkeit zu lassen, nach Schröder-Stranz weiter zu suchen. Daß diese Expedition ohne Erfolg heimgekehrt ist, ist bekannt.

Dr. Rüdiger entkräftete auch die Botenwürfe, die gegen die Expedition Schröder-Stranz erhoben worden sind und wies nach, daß die Expedition genügend vorbereitet war. Die zahlreichen Lichtbilder illustrierten vorzüglich die interessanten Ausführungen des Redners, der mit seinen Ausführungen aufrichtigen, herzlichen Beifall bei dem Publikum fand, das von der Tragödie dieser Expedition tief bewegt war.

Goethe über den Panamakanal.

In Gärmanns „Gesprächen mit Goethe“ findet sich unter dem 21. Februar 1827 folgende Stelle, die grade jetzt, da der Panamakanal vollendet ist und man die Durchfahrt des ersten Schiffes erwartet, von besonderem Interesse ist; sie zeigt nebenbei bemerkt wieder einmal, wie weit Goethe seinerzeit vorausgedacht und wie umfassend und vielseitig sein Geist sich um getan hat. Die Stelle lautet:

„Bei Goethe zu Tisch. — Er sprach viel und mit Bewunderung über Alexander von Humboldt, dessen Werk über Cuba und Columbien er zu lesen angefangen und dessen Ansichten über das Projekt eines Durchstiches der Landenge von Panama für ihn ein ganz besonderes Interesse zu haben schienen. „Humboldt“, sagte Goethe, „hat mit großer Sachkenntnis noch andere Punkte angegeben, wo man mit Benutzung einiger in den Mexikanischen Meerbusen fließenden Ströme vielleicht noch vorteilhafter zum Ziele käme als bei Panama. Dies ist nun alles der Zukunft und einem großen Unternehmungsgeliste vorbehalten. Soviel aber ist gewiß, gelänge ein Durchstich bei Ort, daß man mit Schiffen von jeder Ladung und jeder Größe durch solchen Kanal aus dem Mexikanischen Meerbusen in den Stillen Ozean fahren könnte, so würden daraus für die ganz zivilisierte und nicht zivilisierte Menschheit ganz unberechenbare Resultate hervorgehen. Wundern sollte es mich aber, wenn die Vereinigten Staaten es sich sollten entgehen lassen ein solches Werk in ihre Hände zu bekommen.“

Es ist vorauszusehen, daß dieser jugendliche Staat, bei seiner entschiedenen Tendenz nach Westen, in dreißig bis vierzig Jahren auch die großen Landstrecken jenseits der Felsengebirge in Besitz genommen und bevölkert haben wird. — Es ist ferner

vorauszu sehen, daß an dieser ganzen Küste des Stillen Ozeans wo die Natur bereits die geräumigsten und sichersten Häfen gebildet hat, noch und nach sehr bedeutende Handelsstädte entstehen werden, zur Vermittelung eines großen Verkehrs zwischen China nebst Ostindien und den Vereinigten Staaten.

„In solchem Falle wäre es aber nicht bloß wünschenswert, sondern fast notwendig, daß sowohl Handels- als Kriegsschiffe zwischen der nordamerikanischen westlichen und östlichen Küste eine raschere Verbindung erhielten, als es bisher durch die langweilige, widerwärtige und kostspielige Fahrt um das Kap Horn möglich gewesen. Ich wiederhole also: es ist für die Vereinigten Staaten durchaus unerlässlich, daß sie sich eine Durchfahrt aus dem Mexikanischen Meerbusen in den Stillen Ozean bewerkstelligen, und ich bin gewiß, daß sie es erreichen.“

So Goethe; laut Gärman im Jahre 1827! Doch es ist interessant, die Stelle noch weiter zu verfolgen. Goethe fuhr fort: „Dieses möchte ich erleben, aber ich werde es nicht. Zweitens möchte ich erleben, eine Verbindung der Donau mit dem Rhein hergestellt zu sehen. Aber dieses Unternehmen ist gleichfalls so riesenhaft, daß ich an der Ausführung zweifle, zumal in Erwägung unserer deutschen Mittel. Und endlich drittens möchte ich die Engländer im Besitz eines Kanals von Suezen sehen. Diese drei großen Dinge möchte ich erleben, und es wäre wohl der Mühe wert, ihnen zu Liebe es noch einige fünfzig Jahre auszuhalten.“

Berühren diese Worte nicht, wie wenn ein Riese über der Berg der verflochtenen Zeit herüberhaut zu uns, die wir das alles erleben, was er ersehnt hat? Und wir — nehmen wir diese Wunder so ernst, wie Goethe, der um ihrer willen gern länger gelebt hätte?

Ämtliche Nachrichten

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Dezember 1913 gnädigst bewegen gefunden, dem Oberbürgermeister Dr. Karl Willems in Heidelberg den Stern zum Kommandeurkreuz Höchstjüres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Ernennungen, Verleihungen, Zurücksetzungen etc.

der statmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K, sowie Ernennungen, Verleihungen u. von nichtstatmäßigen Beamten aus dem Bereiche des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Justizaktuar Hugo Schwarz beim Amtsgericht Kenzingen zum Notariat dafelbst; Kanzleigehilfe Emil Hartmann beim Amtsgericht Weinheim zum Notariat dafelbst.

den Justizaktuaren: Ernst Göh beim Amtsgericht Gernsbach eine nicht statmäßige Aktuarstelle beim Amtsgericht Mannheim und Peter Kar beim Notariat Weinheim eine nicht statmäßige Aktuarstelle beim Amtsgericht Weinheim.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts. Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Dienr Karl Wille bei der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

Enthoben: Heizer Augustin Dreher bei der psychiatrischen Klinik in Heidelberg wegen Kränklichkeit.

Aus dem Bereiche des Großherzoglichen Ministeriums des Innern. Uebertragen: dem Kanzleigehilfen Aktuar Karl Weingärtner beim Bezirksamt Mannheim eine nicht statmäßige Aktuarstelle dafelbst.

Justizaktuar Albert Huxl in Karlsruhe dem Bezirksamt Konstanz als Revisionsassistenten.

Enannt: Schuhmann Max Müller in Baden und Wilhelm Straub in Konstanz zu statmäßigen Amtsdienern, ersterer in Waldsuhl, letzterer in Pfüllendorf.

Verliehen: dem Polizeisekretären Joseph Kimmmer in Karlsruhe der Charakter als Polizeiwachmeister.

Enannt: Schuhmann Hieronymus Kammerer in Karlsruhe nach Freiburg und Schuhmann Richard Seibel in Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen. Verlegt: der Obersteuerausheber Karl Herlweck in Hornberg nach Ettlingen; der Grenzaufsheber Joseph Freim in Ergingen nach Kehl und mit den Geschäften eines Zollaufsehers betraut.

Enannt: der Steuerausheber Max Walter in Stegen auf Ansuchen; der Untererheber Valentin Kläger in Rappnau auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Parlamentarischer Hofkommer.

11 Karlsruhe, 6. Dez. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Engler. Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Lammsberger.

In der heutigen Sitzung hatte sich die Strafkammer aus schließlich mit Berufungen gegen schöffengerichtliche Entscheidungen zu beschäftigen. Als erste kam die des Architekten Maljsho, er von Forzheim zur Verhandlung. Dieser wurde vom dortigen Schöffengericht zu 3 M. Geldstrafe verurteilt, weil er ohne baupolizeiliche Genehmigung auf dem Gelände des neuen Tierparks Blockhäuser und Schuppen erstellt hatte. Seine Berufung wurde verworfen.

Auch die Berufung des Autolenkers Julius Ruth von Cannstatt, der vom Schöffengericht Forzheim wegen Uebertretung des Autogesetzes 15 M. Geldstrafe erhielt, blieb erfolglos.

Ebenfalls keinen Erfolg hatte der Architekt Karl Schleifer von Rintheim mit seiner Berufung gegen das Urteil des Schöffengerichts Forzheim, wonach er eine Geldstrafe von 3 M. erhalten hatte wegen Uebertretung der Fahrradordnung.

Dagegen hatte die Berufung des Ochsenehlers Georg Rieger von Mosbach, der vom Schöffengericht Forzheim wegen Uebertretung des Vogelstichgesetzes 8 Tage Haft erhalten hatte, zur

Folge, daß die Haftstrafe in eine Geldstrafe von 20 M. umgewandelt wurde.

Mannheimer Strafkammer.

11 Mannheim, 6. Dez. Die aus einer Eifersuchtszene entstandene Kenoloveraffäre vom 12. September d. Js. war gestern Gegenstand der Verhandlung vor der Strafkammer. Der von seiner Frau getrennt lebende Schreiner Wolf Nonnenmann aus Karlsruhe war wegen Körperverletzung angeklagt. Er hatte mit der Kellnerin Luise Langenstein ein Verhältnis angeknüpft, die vorher mit dem Tagelöhner Peter Hester 4 Jahre in Verhältnis unterhalten und von ihm zwei Kinder hatte. Als Hester ins Gefängnis kam, wurde die Langenstein „dem Nonnenmann seine Braut“, wie sie auf die Frage des Vorsitzenden „weissen Braut sind Sie gegenwärtig?“ erklärte. Hester erhielt ins Gefängnis die Nachricht, daß ihm die Langenstein untreu geworden ist. Am 12. September traf nun Hester, der inzwischen seine Strafe verbüßt hatte, die Langenstein mit Nonnenmann in einer Wirtschaft. Es fielen zuerst anzügliche Redensarten, dann verließ man die Wirtschaft und in der Breiten Straße bei T 1 kam es zu Tätlichkeiten, wobei Nonnenmann plötzlich den Kenolover zog und zwei Schüsse abgab. Der erste Schuß traf Hester ins Gesicht, verletzete ihn aber nicht, da er blind war, der zweite traf den Begleiter Hesters, den Tagelöhner Ludwig Fabian in den Oberarm. Nonnenmann will in No-wehr gehandelt haben, da Hester ihm vorher mit Halsabschnitten usw. bedroht habe. Ersterer hatte aber kurz vorher auf der Polizeiwache geäußert, er werde Hester zusammen-schießen. Daraufhin verurteilte die Strafkammer Nonnenmann, der schon wegen Vernachlässigung seiner Familie in Karlsruhe vorbehaftet ist, zu 7 Monaten Gefängnis.

Der Roman einer „Gräfin“.

(Ander. Nachr. verb.) X. Sh. Berlin, 6. Dez. Nach einer abermaligen Pause von drei Tagen wurde heute der Prozeß gegen die Gräfin Fjischer von Treuberg fortgesetzt. Der Vorsitzende Landgerichtsrat Brielorn teilt zu Beginn der Verhandlung mit, daß von der am Dienstag vernommenen Frau v. Gernar ein Schreiben eingegangen ist, in dem sie ihre Aussage ergänzt. Sie schreibt, daß sie vergessen hätte anzugeben, auch noch in einem zweiten Falle eine Heirat gegen eine Provision von 1000 Mark vermittelt zu haben. Weiter trägt sie nach, daß ihre Aussage, soweit sie sich auf die Glaubwürdigkeit des Grafen von Königsmar bezieht, nicht vollständig aufgeklärt sei. Das Gericht beschließt nach Anhörung der Prozeßbeteiligten, zur Aufklärung nochmals den Grafen Königsmar zu laden. Staatsanwalt Dr. Rulke erklärt, daß sich der Vorstand des Internationalen Klubs zu Baden-Baden energisch dagegen verwehrt, daß der Kassierer des Klubs bei gelegentlichen Ausfällen mit Geld für je 1000 Mark eine Provision von 10 Mark pro Tag erhalte. In dieser Form sei die Darstellung des Verteidigers H. A. Meyer I. unrichtig. Wichtig sei lediglich, daß dem Kassierer an den Spieltagen für eine gelegentliche Ausfälle mit Spielmarken, also nicht mit barem Gelde, eine kleine Vergütung gezahlt wurde, die ganz dem Ermessen der betreffenden Spieler überlassen bleibe. — Vert. R. A. Meyer I.: Der Internationale Klub hätte wahrhaftig besser getan, wenn er den alten Grundgedanken beherzig hätte: quia non movere. Die sogenannte Vergütung des Internationalen Klubs zu Baden-Baden ändere doch an der feststehenden Tatsache nichts, daß der Franzose Roque — wie man ihn nennt, ob Geldverleiher oder Klubkassierer ist gleichgültig — jedes Jahr während der Rennen in Baden-Baden und in Hamburg weilt, um mit Wiffen und Willen des Klubs Darlehen zu Spielzwecken zu geben. Bösig unerheblich ist, ob diese Darlehen in bar oder in Spielmarken gegeben werden und ob man die Vergütung in Form von Provision oder Trinkgelde nennt. Der Zweck der ganzen Einrichtung ist doch der, daß der Klub möglichst viel Kartengeld erzielt. Ich habe auf den Klub überhaupt nur aus dem Grunde hingewiesen, um meinen Standpunkt zu rechtfertigen, daß die Kanaliere der Spieler und Nebewelt, wenn sie Darlehen gebrauchen, ganz von selbst nicht die üblichen Zinsen berechnen. — Staatsanwalt Dr. Rulke teilt weiter mit, daß ihm die Münchener Polizei telegraphisch mitgeteilt habe, daß die Prinzessin zu Hohenberg-Bibingen in München nicht zu ermitteln sei. (Heiterkeit.) Er beantragt daher, den die Prinzessin betreffenden Angelegenheit — es handelt sich um die Heiratsvermittlung bei dem Regierungsbaummeister Linfenbach — abzuturnen. — Das Gericht behält sich die Befehlsbefugnis über diesen Antrag vor. — Eine Reihe weiterer Anträge des Verteidigers Rechtsanwalts Bahn, durch die im wesentlichen die Glaubwürdigkeit einiger Belastungszeugen erschüttert werden soll, lehnt das Gericht als unerheblich ab oder unterstellt die behaupteten Tatsachen als wahr. — Einige namentlich vernommene Zeugen sind ohne Interesse. — Der Staatsanwalt trägt sodann aus den Steuerakten des Geldverleihers Pariser einige Zahlen vor. Aus ihnen ergibt sich, daß Pariser im Jahre 1880 gar kein Vermögen hatte, sondern nur ein Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung verfügte. Im Jahre 1895/96 verfügte er aber bereits ein Vermögen von 1 088 646 Mark. Nachdem Pariser dann unter Anklage gestellt war, ging sein Vermögen nach und nach bis auf 650 000 Mark zurück. Sein Jahres-einkommen betrug im Jahre 1892/93 22 000 Mark, 1894/95 33 000 Mark und 1904/05 42 000 Mark und später 60 000 Mark. — Vert. R. A. Bahn legt Protest dagegen ein, daß die Steuerakten des Zeugen Pariser in die Verhandlung hineingezogen werden. — Auch der Vorsitzende ist der Ansicht, daß dies nicht zulässig sei und der Staatsanwalt erklärt darauf, keinen allzu großen Wert auf diese Dinge zu legen. Darauf wurde die Verhandlung auf Montag vertagt.

Magenstörungen, die Folge von zu viel Säure.

Bei vielen sogenannten Magenstörungen, wie Indigestionen, lauren Aufstößen, akuten Schmerzen, handelt es sich meist weniger um ein ernstes Leiden, als um einen Gährungsvorgang im Magen, der zur Bildung von Gasen und Säure führt. Diese Gase üben einen Druck auf die Magenwand aus, der jenes bedrückende Gefühl von Völle und von Sodbrennen verursacht, während die Säure die artenreiche Gärung der Magenwand anregt. Dieser Vorgang muß man aber nicht etwa dem Magen selbst, sondern der gärenden Nahrung zuschreiben. Diese Gärung und die Bildung übermäßiger Säure sind un-natürlich; letztere kann darüber hinaus noch gesundheitlich gefährlich werden, wenn man sie nicht rechtzeitig befreit. Um der Gärung entgegenzuwirken und die Magensäure zu neutralisieren, d. h. milde und un-schädlich zu machen, genügt ein halber Teelöffel voll biurierter Magnesia, worüber sich das beste und wirksamste Nahrungsmittel-rezeptum, das man kennt. Man nimmt sie in einem halben Becherglas voll warmem oder auch kaltem Wasser sofort nach dem Essen, aber wenn man saures Aufstößen bekommt. Dies befreit die Gärung und neutralisiert die Säure in wenigen Minuten und befähigt den Magen, seinen natürlichen Funktionen ununterbrochen nachzukommen. Biurierter Magnesia kann man in jeder Apotheke oder Drogerie bekommen. — M. F. P.

Notabene! Ein Apotheker weist darauf hin, daß es sich hierbei nicht etwa um die gewöhnliche, sondern um biurierter Magnesia handelt, die nur in genau eifertierten, blauen Flakons verkauft wird, mit „Biurierter Magnesia“ in das Glas selbst eingeschrieben. 133

Weihnachtliche Mitteilungen.

Eine praktische Weihnachtsgabe. Es ist dem Einzelnen oft schwer, die Auswahl seiner Weihnachtsgabe in dem Sinne der praktischsten Gabe zu treffen und wirklich willkommenen und zugleich nützlichen Gegenstände für den Weihnachtstag zu erwerben. Eine ebenso nützliche wie braudbare Weihnachtsgabe vertritt die Gebrauchsgegenstände, die nur in genau eifertierten, blauen Flakons verkauft wird, mit „Biurierter Magnesia“ in das Glas selbst eingeschrieben. 133

Serberge zur Heimat — Bitte um Weihnachtsgaben.

Beim Gerannahen des Weihnachtsfestes richten wir an alle Freunde unserer Anstalten, hier und im Stadteil Mühlburg, die beral. Bitte, uns zur Bereitung einer Weihnachtsbescherung für die bei uns einkehrenden wandernden Handwerksgejellen und Arbeiter mit geeigneten Gaben oder Geld zum Ankauf solcher freundlich unterzügen zu wollen. Für getragene aber noch brauchbare Kleidungsstücke und Schuhe, sowie für gebundene, illustrierte Zeitschriften und dgl. sind wir besonders dankbar. Die unterzeichneten Mitglieder des Verwaltungsrats sind zur Annahme von Gaben gerne bereit.

- Schieb, Stadtrat, Vorländer, Erdbrinnenstraße 8; Staber, Oberrevisor, Schriftführer, Klauenschtr. 45; Spengler, Oberfinanzreferar, Necker, Schloßplatz 2; Gert, Dejan, Sedanstr. 20; Grimm, Privatier, Kaiserstr. 36; Vogt, Reichsinnenmeister, Mühlburgerstraße 15; Kadi, Bürodirektor, Kreuzstr. 23; Kühlewein, Stadtwärter, Baldhornstr. 11; Bernb, Pfeiffer, Maurermeister, Lindenplatz 11; Pfeiff, Uhrmacher, Welschstr. 37; Wirmser, Ortsrichter, Fahrmaierstraße 35, sowie die Hausbater Kochhüser, Adlerstr. 23 und Weidlich, Garbstr. 16. 19440

Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft in Berlin.

Die am 2. Januar 1914 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe und Kommunalobligationen werden bereits vom 15. d. M. ab in Karlsruhe i. B.

- 1) bei der Filiale der Rheinischen Creditbank,
2) bei dem Bankhause Heinrich Müller

Berlin, den 5. Dezember 1913. Der Vorstand.

Grözingen.

Die Milchproduzenten haben den Abschlag von 2 Pfg. nicht bewilligt. Die Milchproduzenten.

Original-Formular-R-formkästen einzeln und zum Aufbau von Schränken ohne Fachgestelle. Gebr. Boschert, Kaiser-Passage 10-18. Preisliste kostenfrei.

Leder-Möbel: Sofa, Schreibstühle, Ledersühle, Klub-Sessel. E. Schütz, Werkstätte feiner Ledermöbel, Kaiserstr. 227. Auffarben abgenützt. Ledermöbel.

Gutes Zeitungs-Wakulaturpapier. Expedition der 'Bad. Presse'.

Schürzen Schürzen In reicher Auswahl, nur gute Sorten in allen Preislagen empfiehlt Otto Fischer (vorm. J. Stüber) Kaiserstr. 130 Grossh. Hoflieferant Telefon 270. Mitglied des Rabattparvereins.

Seirats-Gesuch. Ein Witwer, 42 J., alt, evang., Barvermögen 40000 Mk. und jährliches Einkommen von 5000 Mk. sucht sich wieder nach einem glücklichen Familienleben und würdigen Lebenspartnerin...

Mälzerei unter sehr günstigen Bedingungen bei ca. 10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. G. Ebert, Stuttgart, Cafenerstraße 60 B.

Haus Karlstraße Nr. 23 preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen daselbst.

PFANNKUCH & CO AM NEUEN HAUPTBAHNHOF. Neu eröffnet!

Bekanntmachung. Im Gynäsewinger des städt. Basenmeisters, Schlachthausstr. 17 (zwischen Kaserne und Eisenbahn) befinden sich nachstehende herrenlose Hunde: 1. ein Airedaleterrier (männlich), 2. ein Dackel (männlich), 3. ein Mops (männlich).

Allgemeine Ortskrankenkasse Emsheim a. G.

Trockenes Brennholz bei Abnahme von 5 Str. 1er Str. Mk. 1.60 10 Str. 2er Str. Mk. 1.50 empfehlen zur Lieferung frei Keller Binig & Zoller, H.-G. Telefon Nr. 89.

BERNH. STOEWER AKT. GES. STETTIN. Letzte Auszeichnung: Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen. Stoewer-Record, Stoewer-Elite.

Kaffee Wiener Mischung das Pfund Mk. 2.- rein Mocca k. 2.50 stets frisch geröstet.

V. Merkle & Co. Karlsruhe, Kaiserstr. 160.

Email-Herde. Man immer noch am besten im Herdler Schillerstr. 1.

Unübertrefflich in Dr. med. Hausmanns Busenformer Cleo III tausendfach bewährt und nicht zu vergleichen mit anderen Pulverem.

Deutsche Hebamme a. U. gewährt Damen liebevolle strenge diskrete Aufnahme.

Altes Eläner Pfeiler-Rommedchen Louis XVI. eichen geschnitten, majestätisch erhalten, preiswert zu verkaufen.

Jacquard-Decken Bett-leppiche Schlafdecken Wolldecken Kamelhaardecken

Kaiserstr. 133 1 Treppe hoch. Ecke Kaiser Kreuzstrasse, Eing. bei der kl. Kirche.

Milch, 1000-1200 Ltr. zu vergeben von größerer Kaffee in der Pfalz.

4-500 Liter Milch aus der Heilbronner Gegend, sofort abzugeben bei zweimaliger Lieferung.

600 Liter sofort. Das Quantum kann noch erhöht werden.

60-80 Liter Milch an solid. Abnehmer a. der Spinger Gegend abzugeben.

Nutria-Biber-Warnitur, bestehend aus Netz, modern. Nuss und kleiner Käse ist zu verkaufen.

M. 18-20000. 2. Hypothek auf erstklassiges Objekt der Altstadt, 70% der Schätzung.

Wer beiebt eine größere Erbjwaft sofort mit 3-5000 Mk. Rückzahlung längstens binnen Jahresfrist.

Bitte! Welch ebednende Persönlichkeit leicht einem treuen Mann 2000 Mk. zur Vollendung i. Studiums gegen 5% Zins.

Zur Ablösung e. Bankkredits sind Reiffhauschillinge (2. Stelle) in kleineren u. größeren Beträgen zu cedieren mit größerem Nachschuß und Garantie und Bürgschaft für Zins u. Eingang.

Gefundes, hübsches, Mädchen neben Wochen altes geg. malige Abfindungssumme an den Ehepartner zu verp. 24287, 2.1. Geil. Dr. Bühlerstr. 1. B., wof. Lagernd unt. 'Uh Erna' erbet.

Ein 4 Monate alter, gesunder Knabe ist an Kindesstatt abzugeben. Geil. Offerten unter Nr. 42287 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. - 3.8